

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

September 2025
30. Jahrgang | Nr. 7



Endlich hat eine angebissen. Levin und Stefan Engler freuen sich. Sie hatten die Rute schon dutzende Male im Goldibach ausgeworfen. Dort fischen die jungen Männer seit dieser Saison. Die Bachforelle ist aber noch zu klein und wird freigelassen. Seiten 28 – 29. Nerina Keller

Mit der Angel am Goldibach

Zwei Teile
und doch eins...
...für immer vereint.

Mother & Daughter

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



Josia Frischknecht: Wer ist der neue Vikar?

Seiten 8 – 9



Haben Windräder Platz in Appenzell Ausserrhoden?

Seiten 18 – 19



Max R. Hungerbühler ist unser Tüüfner Chopf

Seite 31



Täglich online:
www.tposcht.ch

Praliné Scherrer

Süsse Freude braucht keine Hektik – sondern wird perfekt mit uns evaluiert und terminiert.

Planen Sie mit uns exklusive Schokoladengeschenke für Ihre Kund:innen & Mitarbeitenden – personalisiert, stilvoll verpackt, pünktlich geliefert, unvergesslich genossen!

Letztes Jahr zu spät?

**Weihnachten
kommt schneller
als erwartet!**



Praliné Scherrer | Marktgasse 28 | 9000 St.Gallen
071 220 16 69 | mail@praline-scherrer.com | praline-scherrer.com

Stilvoller Lebensraum

Innenausbau / Raumdesign
Küchen / Bad / Möbel / Licht

Clavadetscher Schreinerei AG
9055 Bühler AR
Tel 071 222 69 32
clavadetscher-ag.ch



CLAVADETSCHER

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
Redaktion Tüüfner Poscht,
Postfach 255, 9053 Teufen,
Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaepi@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Claudia Looser-Egli,
Steinwischlenstrasse 2, 9052 Nieder-teufen,
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag),
Fax 071 333 57 30, Tarif: www.tposcht.ch/
service/mediadaten, inserate@tposcht.ch
Abonnements: Inland: Fr. 45.–, Ausland: Fr. 60.–,
Übersee: Fr. 70.–. Bestellung an Claudia Looser
oder via E-Mail an abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 8,
Oktober 2025: 15. September 2025

Erscheint monatlich (Juli/August und
Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
Hauptstrasse 61, Nieder-teufen,
Ursula von Burg, Präsidentin;
ursula.vonburg@tposcht.ch

«It's the vision, stupid!»*

Liebe Leserinnen und Leser

Über den Ursprung des Begriffs wird debattiert. Im allgemeinen Sprachgebrauch landete er dank der Berliner Kulturszene. Dort war ab dem späten 18. Jahrhundert von der «Sauregurkenzeit» die Rede. Bezeichnet wird damit das von Journalisten gefürchtete «Sommerloch». Zum Glück (oder Pech) gibt es Donald Trump. Der amerikanische Präsident hat mit dem Zoll-Drama einen grossen Teil der sommerlichen Presse-Lücke gestopft. Mindestens in dieser Hinsicht gleicht seine zweite Amtszeit stark der ersten: Er ist ständig Thema. Auch bei uns. Und trotzdem, so scheint es, ist er für die meisten Beobachter noch immer ein grosses Mysterium. Sie rätseln darüber, wie er denkt, was ihm wichtig ist, nach welchen Kriterien er entscheidet, wonach er sich sehnt, wie dumm oder klug er ist oder wie er denn zu beschwichtigen sei. Diese Überlegungen mögen aus verhandlungsstrategischer Sicht wichtig sein. Die relevanteste Frage ist aber eine andere: Wie kam es überhaupt dazu?

Sie zielt nicht per se auf die Entwicklung in Amerika ab. Sie bezieht sich auch auf Europa; Grossbritannien, Deutschland oder Frankreich. Und auf die (zukünftige) Schweiz. Trotz der vielen kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Unterschiede lässt sich vielerorts nämlich eine unbestreitbare Parallele erkennen: Politikverdrossenheit. Gewählt werden diejenigen, die mit dem «Establishment» brechen. Oder anders gesagt: Die, die eine «andere» Zukunft versprechen.

Was hat das mit Teufen zu tun? Eigentlich nichts. Aber auch viel. Noch geht es uns gut. Das gilt für die Schweiz, die Ostschweiz und natürlich Teufen. Aber

wenn wir nichts von unseren direkten und indirekten Nachbarn lernen, werden wir die Zeitungsspalten während der Sommerferien vielleicht schon bald mit «sauren Gurken, made in Switzerland» füllen können. Ziemlich polemisch. Vielleicht. Aber die daraus abzuleitende Handlungsempfehlung ist deutlich konkreter: Wir müssen aufhören zu verwalten und endlich anfangen zu gestalten. Auf allen Ebenen. Auch in unserer Gemeinde. Wir wissen schliesslich um die «grossen Probleme»: wachsende Ungleichheit, demografische Veränderungen, gesellschaftliche Segmentierung. Die Ursache – oder Folge – dieser Entwicklungen: Perspektivlosigkeit. Und wer keine Perspektive hat, das lehren uns die aufgezählten Beispiele, sucht eine Alternative. Zum Beispiel einen Politiker mit einer Vision. Wie realistisch oder sinnstiftend diese ist, ist dabei sekundär. Hauptsache, es passiert «Etwas».

Noch sind wir von diesem Szenario zum Glück (ziemlich) weit entfernt. Aber ein gewisser Sog ist spürbar. Wir würden deshalb gut daran tun, Trump & Co. nicht nur zu verwünschen, sondern auch von ihnen zu lernen. Der erste Schritt? Echte, konkrete Zukunftsideen entwickeln. Auch für unser Dorf.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und aufregende Perspektiven

* Im Original: «It's the economy, stupid!» bzw. «Es geht um die Wirtschaft, Idiot!». Dieser Ausspruch stammt vom politischen Berater James Carville, der Teil der erfolgreichen Kampagne von Bill Clinton war.

SEITE VIER

Jo weleweg 4

IM BILD

Abkühlung in der Badi 5

AKTUELL

Kommen die US-Zölle auch in Teufen an? 7

Neuer Vikar in der Kirche 8–9

Beziehungstipps vom Profi 11

Senioren-Spielnomi sucht Nachfolge 13

Wie überlebt ein Familienunternehmen? 15

Feuerwehrrübung im Schulhaus 16–17

Windräder und andere Visionen 18–19

Erster Schultag im renovierten Hörli 21

Wonnenstein-Pächterhaus wird saniert 23



AMTLICH

Baubewilligungen / Gmünden 24–25

Energiefonds und neue Köpfe 27

PANORAMA

Fischen im Goldibach 28–29

TÜFFNER CHOPF

Max R. Hungerbühler 31

GEWERBE

33

KIRCHEN

34–35

GEDENKEN / GRATULATIONEN

36–39

SPORT

FC Teufen: Ambitionierte Ziele 41

TV Teufen: Das Co-Präsidium 43

DER MONAT

Grill-Plausch / Hörlibach 44–45

Blues in Nieder-teufen 47

Wandergruppe ist unterwegs 49

1. August / «Wishopts» / Spitex 50–51

AUSBLICK

53–55

RÄTSEL

56

Nichtherum- gekommenheit

«Im Durchschnitt hat ein Mensch nur acht Länder besucht», lese ich auf Facebook. «Leider verlassen viele nie den Staat, in dem sie geboren wurden.» Angehängt ist eine Länderliste, auf der man ankreuzen kann, wo man schon war. Hunderttausende haben die Liste ausgefüllt und stolz geteilt. Und keinen interessiert's, dass es keinen interessiert. Darum will auch ich nicht plagieren, wo ich alles schon war, wie beispielsweise im Appenzellerland, im Appenzellerland und im Appenzellerland.

Vor zwei Jahren haben wir es auf dem Töf ans Mittelmeer geschafft. Beim letzten Mal war meine Frau schwanger mit unserer Ältesten, welche diesen Frühling geheiratet hat. (Einen Zürcher. Für den Dialekt allfälliger Enkelkinder hat sie sich bereits entschuldigt.) 27 Jahre lang ist das Mittelmeer ohne mich ausgekommen, und es hat ihm nicht geschadet. Mein Vater hat überhaupt nie ein Meer gesehen. Seine Kühe waren dagegen. Indes, ihm kam's gewiss zupass, er wäre auch ohne Kühe nicht gegangen.

In Hamburg war ich heuer das erste Mal. Weil unsere Jüngste dort studiert (Musik- und Tanztheater, also Musical, auf gut deutsch: Performing Arts). Geflogen bin ich letztmals vor sieben Jahren, nach London, wo wir unsere Silberne Hochzeit feierten,

bei und mit Katrin und Anton Mosimann, dem Koch, dessen Biografie ich schrieb, und dem ich damals beim Kennenlernen sagte, ich sei noch nie in London gewesen, worauf er mich lange schweigend anblickte, bis ich ergänzte, ich sei auch noch nie in Paris gewesen imfall. Dabei ist es bis nach Paris nur ein Katzensprung, ab Basel drei Stunden, ohne Umsteigen. Aber in drei Stunden kann ich auch von der Schwägalp auf den Säntis. Ohne umsteigen, aber mit einem Zimtfladen in der Tierwis.

Immerhin verbinden wir Verwandtenbesuche mit Reisen. Darum kennen wir die USA recht gut. Aber man muss nicht alles machen, nur weil man es kann, und nicht überall gewesen sein, wo man gewesen sein muss. Dieses «muss» ist so entlarvend. Beim Schmalschwatz (Smalltalk) stört mich der Jessesgottblick der Vielgereisten angesichts meiner Nichtherumgekommenheit kaum. Die meisten lügen sich ihre Reisen nachträglich ohnehin schöner, als sie waren.

Das Leben ist eine Reise zu sich selber. Manchen sind Neugierde und Abenteuerlust geschenkt, sie finden sich, indem sie aufbrechen. Schön. Andere sind schon daheim bei sich angekommen. Auch schön. Viele reisen halt, um zu fliehen, sich abzulenken oder anzugeben. Herumfliegen zum herumliegen muss ich nicht, ein schlaues Buch lesen kann ich auch daheim. Der Philosoph Ludwig Hasler schrieb einmal, nicht primär

die Anzahl getätigter Reisen lasse auf Welt-offenheit schliessen, sondern die Anzahl gelesener Bücher. So ist es. Fantasie- und Gedankenwelten kann man sich auch daheim erschliessen, ohne verlorene Handys und verpasste Anschlussflüge.

Unser Appenzeller Sommer war wunderbar, übrigens. Auf den Zimtfladen in der Tierwis mussten wir zwar zehn Minuten warten, weil er erst grad aus dem Ofen kam, aber zufällig hatten wir ein wenig Lebenszeit dabei.



Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss.



«Achtung: Wenn Sie da stehen bleiben, werden Sie nass!» Der TP-Fotograf war noch gewarnt worden. Aber bei über 30 Grad schien etwas Nässe gar keine so schlechte Sache zu sein – und die Kamera ist zum Glück «spritzwasserfest».

Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen: Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.

Abgedrückt hat: tiz



Heiss, heisser, Badi

Im August war endlich der Sommer zurück. Zeit, den Badi-Besuch nachzuholen.

Fotos: Timo Züst



Koller

ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



WIR SCHREINERN, PLANEN, DESIGNEN, VERBESSERN, **RENOVIEREN**, SÄGEN, SCHLEIFEN, ERNEUERN, HOBELN UND REPARIEREN...



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | www.rothmundag.ch

**IHR SCHREINER
IM DORF**

MALERGESCHÄFT LOSER GmbH

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaefit-looser.ch

www.malergeschaefit-looser.ch

züst

BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
FLACHDACH.
FASSADEN.



Entsorgung/Transporte

STUDACH

www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen

ares
care



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie
nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: 079 128 24 21

Pflege: 079 128 74 74

www.arescare.ch / rama@arescare.ch



PREISIG AG

Hauptstrasse 39
9053 Teufen AR
info@preisigbau.ch



Gipsergeschäft Antonio F. GmbH



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

www.antoniogips.ch

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch

Trump vs. Teufen: Spüren wir die US-Zölle?

Der amerikanische Präsident Donald Trump hält die Welt in Atem – auch die Schweiz. Der «CH-Zollsatz» von 39 Prozent war ein Schock. Was bedeutet das für Teufen? Gemeinderat und Finanzunternehmer Urs Spielmann ordnet ein.

Herr Spielmann, heuer hatten die Medien während des Sommers einiges zu berichten. Vor allem über Trumps Zollpolitik. Als Unternehmer – auch mit Bezug zu exportorientierten Unternehmen – haben Sie diese Entwicklungen vermutlich ziemlich genau verfolgt ...

Ich muss ehrlich sagen: Ich verfolge die Entwicklung, ja, halte aber bewusst eine gewisse Distanz. Die Signale aus Washington ändern laufend. Entscheidend ist, was schlussendlich fixiert wird – und da hoffe ich für die Schweiz auf deutlich tiefere Zollsätze als die derzeitigen 39 Prozent.

Für den Moment gilt: Produkte aus der Schweiz werden bei der Einfuhr in die USA grundsätzlich mit einem Zoll von 39 Prozent belegt. Wobei es diverse Ausnahmen und Sonderregelungen gibt. Wie «schlimm» ist diese Entwicklung?

Man muss zwischen einer generellen und einer einzelfallbezogenen Betrachtung unterscheiden. Generell sehen wir – auch gemäss SECO – eine Abschwächung, derzeit aber keine Rezession. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung bleibt hoch. Hinter diesem Gesamtbild verbergen sich jedoch sehr unterschiedliche, teils auch drastische Einzelfälle.

Ich kann das an zwei mir gut bekannten Beispielen aus der Ostschweiz erläutern: Erstens eine Firma im Bauhauptgewerbe. Auf den ersten Blick wäre sie von US-Zöllen nicht betroffen, weil sie ihre Baudienstleistungen in der Schweiz erbringt. Indirekt rechnet sie dennoch mit Auswirkungen. Viele mittelgrosse Industriebetriebe, die ihre Leistungen für Aus- und Umbauten in der Vergangenheit in Anspruch nahmen, halten sich mit Investitionen derzeit gänzlich zurück. Zweitens ein Maschinenbauunternehmen, das in der Ostschweiz produziert und in die USA exportiert. Für diesen Betrieb wirken die derzeit geltenden 39 Prozent wie eine Markteintrittsbarriere. Der US-Markt ist momentan praktisch «tot». Ihre Lage ist anders als jene von Schweizer Weltkonzernen, die in den USA mit eigenen Werken präsent und dadurch von den Zöllen viel weniger betroffen sind.



«Die kantonale Steuerverwaltung beurteilt Teufen bezüglich der US-Zollpolitik als Gemeinde mit unterdurchschnittlichem Risiko.»

Foto: Gemeinderat Urs Spielmann während der Budget-Präsentation im November 2024.

Sie sind als Gemeinderat für die Finanzen zuständig. Wurden Sie auf die US-Zollpolitik angesprochen? Gibt es Teufner Unternehmen, die mit Umsatzeinbussen rechnen müssen?

In der Bevölkerung wurde ich dazu kaum angesprochen, aber gemeindeintern verfolgen wir die Lage laufend. Unser Gemeindepräsident steht regelmässig im Austausch mit Teufner Unternehmen. Aktuell sind uns keine drastischen Fälle bekannt, die sich direkt auf die US-Zollpolitik zurückführen lassen. Ich möchte in dem Zusammenhang darauf hinweisen, dass wir als Gemeinde keinen Einblick in die Geschäftszahlen einzelner Firmen haben. Deshalb haben sich der Gemeindepräsident, der Leiter der Finanzverwaltung und ich mit der kantonalen Steuerverwaltung zusammengesetzt, um deren Einschätzung einzuholen. Sie beurteilt Teufen bezüglich der US-Zollpolitik als Gemeinde mit unterdurchschnittlichem Risiko. Allerdings kann auch die kantonale Steuerverwaltung die indirekt möglichen Effekte kaum einschätzen. Zum Beispiel, wenn Teufner Firmen Zwischenprodukte an andere Schweizer Unternehmen liefern würden, deren Endprodukte dann weiter in die USA gehen.

Seit dem zweiten Amtsantritt hat Trump international vor allem eines erreicht: viel Unsicherheit. Die Finanzmärkte reagieren darauf sensibel. Wird Teufen das zu spüren bekommen?

Diese Frage gleicht einem Blick in die Kristallkugel. Sollte sich die Konjunktur in der Schweiz aber eintrüben, würde das früher oder später zweifellos auch unsere Steuereinnahmen tangieren. Die Finanzmärkte unterliegen regelmässig erheblichen Schwankungen. Im Moment lässt ein Blick auf die Börse glauben, der Zollstreit mit den USA könne der Schweizer Wirtschaft nicht viel anhaben. Aber das ist, wie gesagt, nicht mehr als eine Momentaufnahme.

Das Budget 2025 geht von Steuereinnahmen von 37.9 Mio. Franken aus. Das ist höher als der Fiskalertrag von 2024 – der betrug 37.2 Mio. Franken. Ist diese Zahl weiter realistisch?

Wir haben bei der Präsentation des Budgets im November 2024 darauf hingewiesen, dass die veranschlagten 37.9 Mio. Franken ambitioniert sind. Die bisherige Entwicklung bestätigt das: Gesamthaft liegen die Steuereinnahmen derzeit leicht unter Budget und auch leicht unter dem Vorjahr. Bei den natürlichen Personen sind wir auf Kurs. Hier rechnen wir damit, das Budget zu erreichen. Bei den juristischen Personen, die stärker schwanken, liegen die Erträge klar unter Budget. Nach Auskunft der kantonalen Steuerverwaltung steht das aber nicht im Zusammenhang mit der US-Zollpolitik. Wir veranschlagten einen Rückgang, weil wir von der Steuerverwaltung wussten, dass einzelne Firmen zuletzt einige ausserordentlich gute Geschäftsjahre hatten. Nun zeigt sich, dass wir das nachhaltig zu erwartende Niveau bei den Steuern juristischer Personen für 2025 immer noch zu hoch angesetzt haben. *tiz*

Finanz- und Fussballexperte

Sie sind auch Fussball-Experte. Beim St. Galler Tagblatt schreiben Sie regelmässig über «Ihren» FCSSG. Dieser ist sehr gut gestartet. Was sind Ihre Erwartungen für die Saison 2025/26?

Nun ja, Fussball ist noch launischer als die Börse. Höhenflüge halten selten lange an. Nach dem sehr guten Start bin ich für die Hinrunde bis Ende Jahr aber optimistisch. Die Gründe lege ich in meiner letzten Kolumne dar – für Interessierte: www.tagblatt.ch/thema/urs-spielmann

Pfarrer ist kein «9 to 5»-Job

Die Reformierte Kirchgemeinde Teufen hat per 1. August Verstärkung bekommen: Der 25-jährige Josia Frischknecht absolviert hier sein Vikariatsjahr. Dieses einjährige Praktikum ist der letzte Schritt auf dem Weg zum Pfarrer. Seine Betreuung übernimmt Pfarrerin Andrea Anker. Die TP hat sich von den beiden die Pfarrer-Ausbildung erklären lassen – und mit ihnen über Religion, Teufen und die «Selbst-Seelsorge» gesprochen.

Der Begriff stammt natürlich aus dem Lateinischen. Als «Vicarius» wurde im Römischen Reich ein Stellvertreter bezeichnet. Die deutsche Variante davon: der Vikar. Heute ist das Wort zwar deutlich seltener als in der Spätantike. Aber ganz ausgestorben ist es nicht. Dafür sorgt vor allem die Kirche. Während sich die Bedeutung im Kontext der römisch-katholischen Kirche kaum geändert hat («Stellvertretungsamt»), bezeichnet das «Vikariat» im reformierten Kontext einen essenziellen Ausbildungsschritt: das Praktikumsjahr nach dem Theologie-Master. Es ist der letzte Schritt auf dem Weg zum Pfarrer und läuft ganz unter dem Verwaltungsdach der Kirche. Zu so einem Vikariat hat sich Josia Frischknecht entschieden.

Am 1. August startete der gebürtige Schwellbrunner sein Vikariatsjahr in Teufen – mit Pfarrerin Andrea Anker als Praktikumsleiterin. «Dafür musste ich selber noch eine Ausbildung machen. Einen CAS an der Uni Bern. Zum Glück fehlt nur noch die Abschlussarbeit», sagt sie lächelnd. Es ist ein warmer Nachmittag, sie sitzt neben Josia Frischknecht im Pärkli hinter der Grubemannkirche. Diesen Freitag hatten sich die zwei für die Planung der kommenden Woche reserviert. Aber ein Gespräch mit dem Lokaljournalisten liegt auch noch drin. «Die Leute sollen schliesslich wissen, was das für ein neues Gesicht ist.»

Wer also ist Josia Frischknecht? «Ich bin 25 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Schwellbrunn, habe die Schule bis zur Kanti hier absolviert und dann Theologie in Basel und Zürich studiert. Diesen Sommer habe ich mein Studium mit dem Master abgeschlossen. Neben Theologischem lese ich gerne alles Mögliche, leide mit meinem Lieblings-Fussballverein mit oder finde einen Ausgleich im

Sport – zum Beispiel beim Volleyball oder beim Tennis.»

Und jetzt also ein Vikariat bei der Reformierten Kirchgemeinde Teufen. Das erste seit vielen Jahren. «Ich weiss gar nicht, wann hier zuletzt jemand seine Ausbildung absolviert hat. Lange her ist es auf jeden Fall», sagt Pfarrerin Andrea Anker. Dass Josia Frischknecht sein Praktikumsjahr hier am 1. August starten konnte, hat viel mit ihr zu tun. Denn: Die Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz setzt für die Praktikumsleiterin das Absolvieren eines spezialisierten CAS-Kurses an der Uni Bern voraus. «Ich hatte mich just vor zwei Jahren dafür eingeschrieben. Ohne zu wissen, dass sich Josia hier bewerben wird.» Und warum hat sich Josia Frischknecht für Teufen entschieden? «Ich wohne derzeit in St. Gallen. Teufen macht also schon geographisch Sinn. Ausserdem ist es für mich eine Kirchgemeinde mit genau der richtigen Grösse», sagt der angehende Pfarrer.

Während der kommenden zwölf Monate wird Josia Frischknecht in einem 50-Prozent-Pensum an die Pfarrer-Aufgaben herangeführt. «Dazu gehören alle Aspekte des Berufs: Gottesdienste, Seelsorge, Religionsunterricht, Erwachsenenbildung und organisatorische Aufgaben», erklärt Andrea Anker. Auch Teil der Ausbildung: Regelmässige mehrtägige Kurse, in deren Rahmen sich alle Vikare aus der Deutschschweiz treffen. «Dabei geht es jeweils mehr um den theoretischen Hintergrund. Aber auch um Didaktik oder konkrete Hilfsmittel, die man im Pfarrer-Alltag gut gebrauchen kann», sagt Josia Frischknecht. Zusammen mit dem Kirchgemeinde-Projekt, das während des Vikariatsjahres erarbeitet werden muss, ist die Woche dann ziemlich gut ausgefüllt. «Langweilig wird es mir sicher nicht», sagt er lachend.

Während dieses Jahres ist er zwar «unter den Fittichen» der Reformierten Kirchgemeinde Teufen, sein Lohn wird allerdings vom Konkordat der Reformierten Kirchen der Deutschschweiz bezahlt. Aber natürlich ist das Vikariat auch mit Kosten für die Kirchgemeinde verbunden; ohne Zusatzaufwand der begleitenden Pfarrerin, der Behörden und anderer Mitarbeitenden geht es nicht. Andrea Anker meint: «Klar, Menschen auszubilden, braucht Zeit und Energie. Aber es ist auch eine Auf-

gabe, die ich unglaublich gerne mache. Vor allem mit so einem tollen und begabten Vikar wie Josia! Da kommt sehr viel zurück. Ich denke, wir können beide voneinander lernen.»

Teil des Vikariats sind auch vier praktische Prüfungen gegen Ende der Ausbildungszeit und dann die feierliche Ordination zum Pfarrer. Wie es für ihn nach dem Vikariat weitergeht, lässt Josia Frischknecht noch offen.

Nach diesen Erklärungen hat der Lokaljournalist noch ein paar Fragen.

Wieso habt ihr euch für das Theologie-Studium entschieden?

Josia Frischknecht: Das war gar keine so einfache Entscheidung. Lange wollte ich eigentlich Journalist werden – dann würde ich dieses Interview jetzt vielleicht führen (lacht). Entscheidend waren wohl die «grossen Fragen». Mit ihnen habe ich mich schon immer intensiv beschäftigt und mich hat es gereizt, ihnen auch während des Studiums weiter nachzugehen.

Andrea Anker: Ich war damals in meiner Kirchgemeinde in der Jugendarbeit tätig und habe so den Beruf der Pfarrerin näher kennengelernt. Auch hatte ich gute und spannende Vorbilder. Und mir gedacht: Das ist eine richtig coole Aufgabe, bei der man als Mensch auf allen Ebenen, intellektuell und sozial, gefordert ist. Ausserdem haben mich auch die Alten Sprachen, Literatur und Geschichte schon immer fasziniert – auch von daher war ein Theologie-Studium naheliegend. Aber nicht die einzige Option. Fast hätte ich Deutsch und Geschichte studiert.

Was antwortet ihr, wenn euch jemand fragt: Woran glaubst du?

Josia Frischknecht: Meine Antwort wäre ziemlich vielschichtig. Aber ein wichtiger Aspekt scheint mir der Glaube an einen persönlichen Gott. Stellvertretend dafür ist zum Beispiel diese eigentlich absurde Idee, dass Gott auf die Erde kommt und «menschlich» wird. Also ein spürbarer, greifbarer Gott wird.

Andrea Anker: Das geht mir genauso. Ausserdem ist für mich der Glaube an Gott den Schöpfer, den Ursprung alles Lebens, zentral. Die Vorstellung, dass wir geliebt und gewollt sind und dass es so etwas wie ein grosses Ganzes, einen Sinn hinter allem gibt. Genauso wichtig sind mir die Konzepte der Vergebung und der Barmherzigkeit. Der



Pfarrerin Andrea Anker hat seit dem 1. August eine neue Aufgabe: Sie betreut den 25-jährigen Vikar Josia Frischknecht während dessen Praktikumsjahr. Foto: tiz

Glaube und die Hoffnung daran, dass die Liebe Gottes stärker ist als der Tod und all unser Versagen, und dass uns immer wieder ein neuer Anfang geschenkt wird.

Was ist die wichtigste Aufgabe einer Pfarrerin / eines Pfarrers?

Josia Frischknecht: Das müssten wir jetzt vielleicht im Gespräch herausfinden ...

Andrea Anker: Stimmt (lacht). Vermutlich ist das auch ziemlich individuell. Ein wichtiger Aspekt für mich ist sicher der «Zeugendienst». Einerseits im Sinne von «von Gott reden». Aber auch, weil es zu unserer Aufgabe gehört, Dinge auszusprechen, über die andere vielleicht lieber schweigen.

Josia Frischknecht: Da bin ich ganz bei dir. Und natürlich die Menschen. Für Menschen da zu sein, die Seelsorge.

Warum ist die reformierte Kirchgemeinde Teufen «genau die richtige»?

Andrea Anker: Ich bin dankbar, in einer Kirchgemeinde arbeiten zu dürfen, in der sich viele Menschen freiwillig engagieren und viele aktiv an den Gottesdiensten und Veranstaltungen teilnehmen. Auch gefällt es mir, dass Teufen so «divers» ist, dass so viele verschiedene gesellschaftliche Milieus vertreten sind. Das macht es spannend und sehr

abwechslungsreich. Und eine wunderschöne Kirche haben wir auch! Wir sind verwöhnt!

Wie nervös ist man vor einem Gottesdienst?

Josia Frischknecht: Ich habe schon ein paar Stellvertretungen gemacht. Ganz neu ist es für mich also nicht mehr. Ich mache es zum Glück ziemlich gern und fühle mich dabei auch meistens wohl, ein wenig Lampenfieber schwingt aber schon noch mit.

Andrea Anker: Vor speziellen Anlässen – wie grossen Hochzeiten oder Abdankungen – bin ich auch heute noch nervös. Das gehört für mich einfach dazu.

Was ist das Schönste an eurem Beruf?

Andrea Anker: Eindeutig die Vielfalt. Für mich gibt es keine einzelne Tätigkeit, die besonders heraussticht. Oder anders gesagt: Ich möchte nichts an meinem Beruf missen. Besonders geniesse ich allerdings die Hausbesuche – ganz gleich, ob es sich um Geburtstagsbesuche, um Trauer- oder Taufgespräche oder einfach um einen Schwatz mit einer lieb gewonnenen «Kirchenfreundin» handelt. Oft ergeben sich dabei berührende Begegnungen: Manche gehen einem richtig unter die Haut, andere sind sehr erheitend.

Josia Frischknecht: Die Vielfalt ist mir ebenfalls sehr wichtig. Auch wenn ich noch

nicht so viel Erfahrung gesammelt habe. Vielleicht freue ich mich deshalb speziell auf die Kasualien – also Taufen, Hochzeiten oder Abdankungen. Ich stelle sie mir sehr schön und herausfordernd vor.

Eine eurer Aufgaben ist die Seelsorge. Wie sorgt ihr euch um eure eigenen Seelen?

Josia Frischknecht: Das kann ich heute noch nicht so sagen. Als «9 to 5»-Job kann man den Pfarrberuf sowieso nicht leben. Das hat schöne Seiten, ist aber auch herausfordernd. Im Studium brauchte ich Momente, in denen ich bewusst aus meinem Kopf «ausbrach» – etwa im Sport oder im praktischen Gebrauch meiner beiden linken Hände.

Andrea Anker: Ich weiss nicht, ob ich in Sachen Selbst-Fürsorge so ein gutes Vorbild bin... und ich bin schon sehr gespannt auf unsere Gespräche zu diesem wichtigen Thema im Vikariatsjahr! Mir persönlich ist es grundsätzlich sehr wichtig, viel Zeit in der Natur zu verbringen. Das muss keine Bergtour sein, ein einfacher Spaziergang tut mir auch schon sehr gut. Das klingt nach einem Klischee, funktioniert aber wirklich. Zudem finde ich es wichtig, dass man private Kontakte ausserhalb der Kirchgemeinde pflegt. Das trägt zu einer anderen Perspektive und manchmal einer gewissen heilsamen Distanz bei. tiz



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch



«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Fenster/Türen
- Umbau/Neubau
- Rollos/Faltstoren
- Terrassenböden/Parkettböden
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

Kontaktieren Sie
 uns für weitere
 Informationen!

VSAA Bedienschulung Hubarbeitsbühne in Gais AR

23. September 2025
 24. September 2025
 25. September 2025

HUGENER TOOLS

9056 Gais | T 071 793 31 70 | info@hugenertools.ch



PILATES KURSE

FRAUEN-GRUPPE

Dienstag: 8.45 Uhr und 18.45 Uhr
 Kath. Pfarreizentrum Stofel, Teufen
 Bestehend

GEMISCHTE GRUPPE

Donnerstag: 18.00 Uhr
 Zytruum, Dorfstr. 108, Bühler
 NEU ab Okt 2025

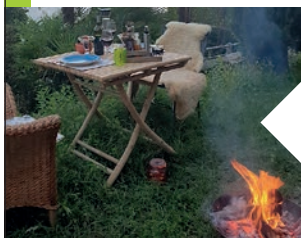
MÄNNER-GRUPPE

Donnerstag: 19.30 Uhr
 Zytruum, Dorfstr. 108, Bühler
 NEU ab Okt 2025



TÜÜFE ENTSPANNT | Olivia Schröter
 T: 079 461 13 23 | E: olivia@tuufe-entspannt.ch

Arbeiten Sie als
 Paar daran, die
 Tür zu einer reifen
 und erfüllten
 Beziehung zu
 öffnen.



paarberatung.sg

Paarberatung
 Einzelberatung / Coaching
 Gesundheitsförderung
 Mediation

Daniela Suter
 Praxis: Teufen und St.Gallen
 +41 78 600 87 37
info@paarberatung.sg



«An erster Stelle steht der Selbstwert»

Daniela Suter berät seit 15 Jahren Paare. Ihr Fokus ist die Stärkung der Paarbeziehung. Als Mediatorin und sozialpädagogische Familienbegleiterin ist sie aber auch «krisenerprobt». Seit einem Jahr wohnt sie in Niederteufen und hat ihre Praxis in St. Gallen («paarberatung.sg»). Die TP hat sich von ihr einige Beziehungstipps geben lassen.

Frau Suter, die Hauptferienzeit ist vorbei. Stimmt es eigentlich, dass die Ferien für Paare besonders herausfordernd sind?

Ja und nein. Man kann die Ferien durchaus so nutzen, dass sie für die ganze Familie einen Gewinn bringen. Aber wenn ein Paar oder eine Familie schon vorher in einer Krise war, führen die Ferien oft zu einer Eskalation. Das hängt meist mit dem engen Raum zusammen, auf dem man sich während der Ferien bewegt.

Was würden Sie dann empfehlen? Besser gar keine Ferien machen?

Früh genug in eine Beratung gehen (lacht). Oder vielleicht auch einzeln Ferien machen – Freiraum ist in einer Beziehung genauso wichtig wie gemeinsame Zeit.

Sie begleiten als Mediatorin Paare verschiedener Generationen. Waren Beziehungen früher «stabiler» als heute? Beim Betrachten der Scheidungsraten könnte man das vermuten ...

Grundsätzlich würde ich das nicht sagen. Man hat heute eher das nötige Geld, um seinen freien Willen zu leben. Früher war das natürlich ganz anders – man war viel mehr auf die Partnerschaft angewiesen. Was auch nicht zu unterschätzen ist: Heute kann eine Ehe durchaus 60 Jahre lang dauern, weil wir so viel älter werden. Das gab es noch nie.

Also je älter wir werden, desto wichtiger wird Beziehungspflege?

Auf jeden Fall. Eine Beziehung über lange Zeit zu pflegen, ist eine der grössten Herausforderungen überhaupt.

Wie wirken sich die technologischen Fortschritte auf Beziehungen aus?

Dazu kann ich nur eine subjektive Einschätzung abgeben – Studien kenne ich dazu keine. Was ich beobachte, ist eine veränderte Art der Kommunikation. Vor allem bei den jüngeren Paaren. Die Sprache ist teilweise



Daniela Suter ist Paarberaterin und Mediatorin. tiz

sehr grob. Gut möglich, dass die Technologie und die neuen Medien da eine Rolle spielen.

Apropos digitale Medien: Was ist mit «Tinder» etc.? Verändert sich auch unser Verhältnis zum Thema Treue?

Da wäre ich nicht so sicher. Schon im 19. Jahrhundert war Untreue immer ein Thema. Denken Sie nur an das englische Königshaus. So oder so: Das Thema Treue ist komplex. Jede und jeder muss das mit sich selbst ausmachen. Das sage ich auch immer meinen Kunden: Ich fälle diesbezüglich kein Urteil, ich stelle nur Fragen.

Damit wären wir bei Ihrer Beratung bzw. Ihrer Mediation. Wann sollte ein Paar diese in Anspruch nehmen?

Rechtzeitig (lacht). Sobald Spannungen spürbar werden, lohnt es sich zu fragen: Kommen wir da alleine durch – oder brauchen wir Unterstützung? Ein frühes Coaching kann helfen, Klarheit zu gewinnen, bevor es eskaliert.

Sicher ein guter Ratschlag. Und was kann man erwarten?

Dass man gehört und verstanden wird. Und dass man auf sich selbst zurückgeworfen wird. Wer zu mir in die Beratung kommt,

muss auch bereit sein, an sich und der Beziehung zu arbeiten. Das ist nämlich mein Schwerpunkt: die Stärkung der Paarbeziehung.

Aber Sie beraten auch Paare, die sich scheiden lassen wollen?

Früher mehr als heute. Aber ja, ich berate grundsätzlich alle Paare. Mit Ausnahme der hoch-strittigen. Diese weise ich inzwischen an Kolleginnen oder Kollegen weiter. Es ist überdies auch nicht meine Aufgabe, eine konkrete Empfehlung abzugeben. Vielmehr versuche ich, herauszufinden, was die Menschen wirklich brauchen und wollen.

Ist der Fokus auf das Individuum nicht eher der «Feind» der Paarbeziehung?

Ja und nein. Klar ist, dass die fortschreitende Individualisierung der Gesellschaft sicher auch zu mehr Trennungen führt. Da gebe ich Ihnen Recht. Und klar ist auch: Käme es zu einer massiven globalen Krise, die unseren Wohlstand schwächt, gäbe es in der Folge sicher auch weniger Scheidungen. Aber gleichzeitig ist das Individuum auch wichtig für eine funktionierende Paarbeziehung. Eine «Symbiose» kann nie funktionieren.

Was sind denn die wichtigsten Grundpfeiler einer guten Beziehung?

An erster Stelle steht der Selbstwert. Nur wer einen guten Selbstwert hat, kann eine Paarbeziehung auf Augenhöhe führen. Man muss also insbesondere bereit sein, an sich selbst zu arbeiten. Dazu kommt der angesprochene Freiraum. Wenn ich Freiraum habe, kann ich lieben. Und dann ist da natürlich noch die Kommunikation. Das ist einer der häufigsten Reibungspunkte. Damit eine Beziehung funktioniert, muss man sein Gegenüber verstehen lernen. Das bedeutet nicht, dass man immer einverstanden ist – aber man hört und akzeptiert sich. tiz

Die Person und die Praxis

Daniela Suter ist ausgebildete Konditorin, Erwachsenenbildnerin, Sozialarbeiterin FH und hat einen Master in Familienmediation. Seit 15 Jahren führt sie eine Praxis für Paar- und Einzelberatung, Coaching, Gesundheitsförderung und Mediation. Sie befindet sich an der Lämmlisbrunnstrasse 55 in St. Gallen. Weitere Infos: paarberatung.sg



WELZ

Ihr Schreiner,
Planer und
Innenarchitekt

WELZ AG
9043 Trogen
www.welz.ch
071 344 19 57

**Ihr Planer:
Sorgenfreies Bauprojekt
von A bis Z mit der Planung
und Bauleitung von Welz.**

**Mahlzeiten liefern und Freude schenken –
Kontaktfreudige Freiwillige für Teufen gesucht.**

Möchten Sie etwas Gutes tun und Menschen in Ihrer Umgebung unterstützen?
Für den Mahlzeitendienst der Gemeinde Teufen suchen wir engagierte freiwillige
Fahrer/innen mit Herz!

Ihre Aufgaben:

- Auslieferung von frisch zubereiteten warmen Mahlzeiten in der Gemeinde Teufen
- Kontakt mit unseren Kundinnen und Kunden
- Kurze Gespräche und ein offenes Ohr schenken

Ihr Profil:

- Freude am Umgang mit Menschen und am Helfen
- Zuverlässigkeit und Freundlichkeit
- Führerausweis (Kat. B) sowie eigenes Auto
- Gute Deutschkenntnisse

Unser Angebot:

- Sinnvolle, bereichernde Tätigkeit im Dienst der Gesellschaft
- Dankbare Begegnungen mit unseren Kundinnen und Kunden
- Gründliche Einführung und Unterstützung durch das Team
- Übernahme aller Spesen sowie Kilometerentschädigung
- Jahresessen mit dem gesamten Spitexteam

Haben Sie Interesse, sich freiwillig zu engagieren und Teil unseres Teams zu werden? Dann freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail!

Spitex Rotbachtal

Telefon: 071 333 22 11

E-Mail: info@spitex-rotbachtal.ch



Schule Roth-Haus Teufen

**Wir suchen
Praktikant*innen und/oder
Zivildienstleistende**



Wir sind eine Sonderschule für rund 65 Kinder und Jugendliche mit verstärktem Förderbedarf im Alter von 4 bis 18 Jahren.

Unsere Klassenlehrpersonen und Fachpersonen Betreuung suchen Verstärkung von Praktikant*innen und Zivildienstleistenden.

Wenn Sie:

- Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen haben
- Menschen mit besonderen Bedürfnissen interessieren
- eine spannende und abwechslungsreiche Tätigkeit suchen
- anspruchsvolle Situationen als Herausforderung ansehen
- gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten
- bereit sind für einen längeren Einsatz,

dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Bitte richten Sie diese an: Frau Regula Spreiter, Schulleiterin, Schule Roth-Haus, Rothhusstrasse 682, 9053 Teufen, r.spreiter@roth-haus.ch, 071 335 73 31

Mehr Informationen über unsere Schule finden Sie unter www.roth-haus.ch



**Gartenbau und Gartenpflege
Markus Wagner**
eidg. dipl. Gärtnermeister

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

**Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude**



Herzliche Gratulation!

Wir gratulieren Maurice Thome ganz herzlich zum erfolgreichen Bestehen der Lehrabschlussprüfung – und ganz besonders zu seiner herausragenden Leistung als Jahrgangsbester mit der exzellenten Note 5,5.

Wir sind stolz auf diesen grossartigen Erfolg und freuen uns Maurice auch weiterhin in unserem Team zu haben.



**Thomas
Koller**

Maurer EFZ

Wir gratulieren Thomas Koller zum bestandenen Lehrabschluss mit der guten Note 5,0.

Wir freuen uns, dich nun als kompetenten Fachmann in unserem Team willkommen zu heissen.

Mettler & Tanner AG, Teufen

Mettler&TannerAG

Bauen ist Vertrauenssache.

Spielfreudige Nachfolge gesucht



Romy Weishaupt (links) und Ursula Zellweger (rechts) leiten an diesem Nachmittag den Spieltreff. In ihrer Mitte haben sie Mägi Schmidt. Fotos: nek



An diesem Nachmittag spielen ausschliesslich Frauen. «Männer sind aber auch sehr willkommen», bestätigt Mägi Schmidt. Als Besucher oder gar als Leiter.

Die Frauengemeinschaft Teufen Bühler hat ein vielfältiges Angebot. Ein Teil davon ist der Spielnachmittag für Senioren. Dieser findet jeden zweiten Donnerstag im Pfarreizentrum Stofel statt. Auf dem Programm: Spielen, worauf man Lust hat, Kaffee, Kuchen und gemütliches Zusammensein. Möglich ist dieses Angebot dank des freiwilligen Engagements von fünf Frauen. Zwei von ihnen möchten ihren «Job» aber nun nach vielen Jahren abgeben. Und suchen deswegen eine Nachfolge.

Es ist ein heisser Nachmittag. «Kommt heute überhaupt jemand?», möchte die Redaktorin nach ihrer Ankunft beim Pfarreizentrum Stofel wissen. «Mal schauen», antwortet Mägi Schmidt. Sie, Romy Weishaupt und

Ursula Zellweger sind schon emsig am Vorbereiten. In einer halben Stunde beginnt der Spieltreff. Wassergläser, Teppiche, Karten, Schiefertafeln und «Griffel» braucht es für die Tische. Auch für die Kaffeepause wird alles bereitgestellt. Mägi Schmidt ist an diesem Nachmittag nicht «im Dienst». Sie ist gekommen, weil sie Nachfolgerinnen sucht. Rund 10 Jahre hatte sie die Leitung des Spielnachmittags inne. Jetzt ist für sie die Zeit gekommen, abzugeben. Ausser ihr möchte auch Martha Zurfluh aufhören. «Wir sind also auf der Suche nach zwei motivierten Menschen, die einmal im Monat einen Nachmittag betreuen.» Und die Anforderungen? «In erster Linie sollte man Freude haben am Spielen», sagt Mägi Schmidt. Und im Idealfall: Jassen können. Denn beim Spielnachmittag wird viel und gerne gejasst. «Was aber nicht heisst,

dass nicht alle anderen Spiele möglich sind.» Ob Frau oder Mann, spielt keine Rolle. «Und es ist auch nicht nötig, Mitglied der Frauengemeinschaft zu sein», fügt Mägi Schmidt an. «Nur Kuchen backen ist noch 'Pflicht'.» Sie lacht. Denn wer leitet, muss auch ab und zu backen für die Spielenden. Dafür gibt es jeweils 10 Franken. Das Engagement ist ehrenamtlich. «Aber einmal im Jahr können wir gemeinsam abendessen gehen auf Kosten der Frauengemeinschaft. Das ist sozusagen unser Lohn.» Und natürlich die Freude aller, die das Angebot nutzen. Die sind an diesem Nachmittag schon fleissig am Spielen, als die Kirchenuhr halb drei schlägt. nek

Wer Interesse hat, Teil des Leitungsteams zu werden, darf sich gerne bei Mägi Schmidt melden: 071 333 46 83 oder maegi.schmidt@gmail.com



Im Moment jasst eine Gruppe, die andere spielt «Skip-Bo».



Auch ein selbstgemachter Kuchen gehört zum Spielnachmittag.

Wo gömmer ane ...



Speise-Restaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
ilge-teufen.ch inauen.koch@bluewin.ch

Metzgete

Donnerstag - Montag
18. - 22. Sept. 2025

ab Donnerstag, 25. Sept. 2025: Wild-Spezialitäten

Restaurant Hirschen

Unser Hirschen Team heißt Sie herzlich willkommen!

Lassen Sie sich von unseren kulinarischen Köstlichkeiten verzaubern und genießen Sie gemütliche Stunden bei uns.

Ab ca. Mitte September servieren wir Ihnen unsere köstlichen Wildgerichte im Hirschen.

Abend's sowie Samstag's verwöhnen wir Sie aus unserer reichhaltigen saisonalen Speisekarte.

Sonntag und Montag sowie alle gesetzlichen Feiertage sind geschlossen.

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



Familie sucht Haus zum Kaufen in der Gemeinde Teufen

Mir freud üs sehr uf Ihuri Nochracht!

hausteufen@bluewin.ch

So viel mehr
als ein
normales Brockli

Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

GHG
St.Galler
Brockenhaus

Mittendrin

071 222 17 12
Goliathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch



Resonanz

Das Jugendsinfonieorchester St. Gallen
spielt für Menschen mit und ohne Demenz

14. September, 15 Uhr
Grubenmannkirche, Teufen

Freier Eintritt, Kollekte

alzheimer
St. Gallen/berder Appenzell

Jugend
Sinfonieorchester
St. Gallen



Heimat ist, wo
Helden aufblühen.

Entdecken Sie eine
Welt voller Möglichkeiten.



Tag der offenen Tür im Wohnhaus Sonne
Samstag, 20. September 2025, Rehetobel

8.30 bis 15 Uhr

Erleben. Verstehen. Wahrnehmen.

Ein Tag voller bunter Einblicke in die Heimat für Menschen mit Handicap:

- Matinee-Konzert mit Nicolas Senn (9 bis 10 Uhr)
- Wahrnehmungssimulator: «Wenn es nicht geht, wie es soll»
- Mitmachstationen: «Therapien und Kommunikation im Alltag»
- Ponyreiten für unsere kleinen Gäste
- Geführte Rundgänge durch das Wohnhaus Sonne
- Festwirtschaft mit Grillduft in der Luft und Musik im Ohr

Das Team der Stiftung Waldheim freut sich auf Ihren Besuch.

Stiftung Waldheim, Wohnhaus Sonne
Sämmlerweg 5, 9038 Rehetobel
T 071 886 22 00

Die Heimat
für Menschen
mit Handicap.

stiftung
waldheim

«Am Ende geht es immer ums Geld»

Vor 12 Jahren stieg Rolf Brunner nach einer erfolgreichen Bankkarriere bei der Continuum AG ein. Die Kernkompetenz der «Continuum» ist die Erarbeitung ganzheitlicher Nachfolgelösungen. Ein Thema, das für viele Familienunternehmen eine grosse Herausforderung darstellt. Und ein beträchtliches wirtschaftliches Risiko birgt. Die eigene Nachfolge hat Rolf Brunner natürlich bereits gesichert. Er will jetzt nämlich etwas kürzertreten. Mit der TP spricht er über die Fallstricke der schweizerischen Zurückhaltung, die Verantwortung beider Generationen und Geld.

Herr Brunner, sie sind als 57-Jähriger bei «Continuum» eingestiegen. Andere hätten sich wohl frühpensionieren lassen ...

Und was dann? Den ganzen Tag Golf spielen? (lacht). Nein, das kam für mich nicht in Frage. Ausserdem war ich im Herzen wohl immer ein bisschen Unternehmer. Schon als Kind hat mich die Einstellung meines Vaters – er war Textiler durch und durch – stark geprägt. Ich erinnere mich, dass es am Freitag jeweils Cervelats gab, wenn das Geschäft holperte. Und Filets, wenn es gut lief. Auch während meiner Bankkarriere war ich immer der «Problemlöser».

Inwiefern?

Bei der Credit Suisse war eine meiner Aufgaben die Bearbeitung der sogenannten «faulen Kredite». Also jener Kredite, die das schlechteste Rating hatten. Da ging es dann um Fragen wie: Wer ist hier schuld? Wir als Bank? Oder das wirtschaftliche Umfeld? Und was können wir machen? Haben wir Chancen, den Kredit zu «retten» oder eher nicht? Diese Aufgabe hat mich fasziniert und war eine Art Schlüsselerlebnis.

Trotzdem hat es lange gedauert, bis Sie zum Unternehmer wurden.

Stimmt. Irgendwann hatte ich die Bankenwelt ehrlich gesagt auch etwas «satt». Was da alles ablief, entsprach mir nicht mehr. So gesehen, kam das Angebot, bei «Continuum» einzusteigen, genau im richtigen Moment.

Sie haben das Unternehmen während der vergangenen zwölf Jahre aufgebaut – mit dem Fokus auf die Ostschweiz. Was für Unternehmen beraten Sie?



Eine «Teufner» Nachfolgelösung: Nach 12 Jahren bei der Continuum AG zieht sich Rolf Brunner nach und nach aus dem operativen Geschäft zurück. Seine Nachfolge ist mehrheitlich «teufnerisch»: Sein Sohn Yannick Brunner ist seit Kurzem Verwaltungsratspräsident. Tochter Vanessa Keller ist für Marketing/Kommunikation zuständig. Und auch Heini O. Seger, seit Kurzem Associate Partner, wohnt in Teufen (v.l.n.r.). Foto: zVg

Vor allem Familienunternehmen. Normalerweise ab 10 Mitarbeitenden aufwärts. Davon gibt es sehr viele. 600'000 KMU sind in der Schweiz aktiv mit rund 3.1 Mio. Arbeitnehmenden – rund ein Viertel davon in der Ostschweiz.

Und Ihr Ziel ist immer der Weiterbestand des Unternehmens?

Grundsätzlich schon. Aber wir müssen das von Fall zu Fall beurteilen. Es gibt auch Situationen, in denen ein Verkauf kaum mehr abzuwenden ist. Es gibt leider immer wieder Mandate, bei denen auch wir keine gute Lösung finden. Meistens liegt das daran, dass wir zu spät einbezogen werden.

Wann sollte man sich um die Nachfolge kümmern?

Diese Frage hören wir oft. Eine präzise Zeitangabe können wir leider auch nicht machen. Klar ist: So früh wie möglich. Wir sprechen deshalb auch oft über den Aufbau einer «Vor-Nachfolge», also eine Art Zwischenphase, bevor die tatsächliche Übergabe stattfindet.

Wo «harzt» es eher: Bei der älteren Generation, die abgeben, oder bei der jüngeren, die sich um die Geschäftsübernahme bemühen müsste?

Hüben wie drüben. Meistens ist die fehlende Kommunikation das Problem. Da steht

uns unsere zurückhaltende Schweizer Art manchmal halt auch ein bisschen im Weg. Genau da kann externe Beratung aber viel bewirken. Ganz entscheidend ist auch, dass man die Nachfolge-Frage nicht immer irgendwas «Akuterem» unterordnet.

Wie meinen Sie das?

Wir hören immer wieder Aussagen wie «Jetzt grad kann ich mich nicht darum kümmern, es ist Euro-Krise». Dann kam die Covid-Krise. Dann die Ukraine-Krise. Dann Donald Trump. Natürlich muss man sich um den operativen Teil des Unternehmens kümmern. Aber deshalb sollte man die längerfristige Planung nicht völlig aus den Augen verlieren.

Ganz grundsätzlich: Gibt es ein Thema, das bei Geschäftsübergaben am häufigsten zu Problemen führt?

Geld. Am Ende geht es immer ums Geld. Um die Frage, wie viel ein Unternehmen und dessen Assets wert sind. Und um die Frage, wer das wie bezahlen kann. Wir versuchen dann immer, die Diskussion etwas zu öffnen. Denn das Finanzielle ist nicht der einzige «Wert» eines Unternehmens. Das entspricht unserem ganzheitlichen Ansatz und führt oft zu nachhaltigen Lösungen, an denen eine Unternehmensfamilie auch wirklich wachsen kann. *tiz*

Flucht durchs Fenster

Das Ganze sieht ziemlich beunruhigend aus: Die Hauptstrasse vor Kirche und Gemeindehaus ist gesperrt – der Verkehr wird umgeleitet. Überall sind die roten Fahrzeuge der Feuerwehr Teufen Bühler Gais (TBG) zu sehen, inklusive Tanklöschfahrzeug und neuer Autodrehleiter. Aus der offenen Tür des Schulhauses Dorf quillt Rauch. Zum Glück ist das Ganze bloss eine Einsatzübung. Ernst nehmen es die Feuerwehrleute trotzdem.

Erster Schultag. Es ist ein heisser Montag, die Schweiz steckt mitten in einer Hitzeperiode. Wie immer nach den Ferien dauert es eine Weile, bis sich eine gewisse Routine einstellt. Schliesslich sind auch neue Lernende und Lehrkräfte im Gebäude. In welchem Zimmer müssen wir schon wieder? Wo sind die Toiletten? Wo parkiere ich mein E-Bike? An diesem verhängnisvollen Morgen beschliesst jemand, sein E-Bike ausnahmsweise im Flur des Erdgeschosses zu laden. Es wäre sonst auf dem Heimweg knapp geworden mit den Stromreserven. Es passiert, was bei Akkus

grundsätzlich immer passieren kann: Er fängt Feuer. Solche Akku-Brände sind sehr heiss und produzieren viel (toxischen) Rauch. Die Feuerwehr wird zum Glück rasch alarmiert. Aber: Es sind noch Lernende und Lehrkräfte im Haus.

«Das Ziel ist die möglichst rasche Evakuierung aller Personen. Und natürlich die gleichzeitige Brandbekämpfung.»

Kommandant Dominik Krummenacher

Das war das Szenario von diesem Montagabend. Verfasst hat es Übungsleiter Johannes Schefer aus Gais – im Einsatz stehen heute die «Teufner» Züge 1 und 2. Wie üblich «beüben» die Feuerwehrleute aus Bühler/Gais diejenigen aus Teufen und umgekehrt. Im Zentrum dieser Übung steht das derzeit leerstehende Schulhaus Dorf. Seit diesem Montag befindet

sich die Primarschule im frisch renovierten «Alten Hörli».

«Das Ziel ist die möglichst rasche Evakuierung aller Personen. Und natürlich die gleichzeitige Brandbekämpfung», erklärt Kommandant Dominik Krummenacher. Da sich die 20 Figuranten – sie sind Mitglieder des TV Bühler – hauptsächlich im ersten und zweiten Stock befinden, kommen dafür sowohl Autodrehleiter als auch klassische Leitern zum Einsatz. «Wie er die Rettung genau angeht, muss natürlich der Einsatzleiter entscheiden. Dieser doppelte Ansatz war aber sicher sinnvoll. Denn auch bei der Rettung über herkömmliche Leitern können die Figuranten gut gesichert werden», sagt Übungsleiter Johannes Schefer.

Den heutigen Einsatz geleitet hatte Johannes Studach, einer der beiden Teufner Zugführer. Und er war erfolgreich: Das Fazit nach der Übung fällt durchaus positiv aus. «Natürlich gibt es immer Dinge, die wir noch besser machen könnten. Aber die Rettung war schnell und umfassend und Einsatzleute und Material haben sehr gut mitgemacht.» *tiz*



Die als Lernende figurierenden Mitglieder des TV Bühler wurden mit der Autodrehleiter und herkömmlichen Leitern aus dem Schulhaus gerettet. Fotos: tiz



Bereit für den Einsatz: Die «Teufner» Züge der Feuerwehr Teufen Bühler Gais (TBG).



Der Rauch deutet auf einen Brand im Erdgeschoss hin.



Es kommen Leitern in verschiedensten Dimensionen zum Einsatz.



Die Figuranten des TV Bühler werden nach und nach gerettet.



Via Pumpe und Feuerwehler wird eine zusätzlich Wasserquelle erschlossen.



Das Fazit der Übung fällt positiv aus: Alle Lernenden wurden rasch gerettet.

Eine Vision mit Rückenwind?

Am 30. August wurde die Grünliberale Partei (GLP) Appenzellerland vier Jahre alt. Damals mit dabei an der Gründungsversammlung im Lindensaal: der Teufner Alexander Assmus. Er wird gemeinsam mit Tina Grosjean aus Speicher das Präsidium der jungen Partei übernehmen. Allerdings gibt er es bald wieder ab – auch zugunsten eines neuen Amtes. Am 16. April 2023 war er von Teufen in den Kantonsrat gewählt worden. Dort politisiert der 60-jährige Pharmazeut nun seit 2.5 Jahren in der Mitte/EVP/GLP-Fraktion. Mitte März hatte er sich zusammen mit der Herisauer Parteikollegin Regula Ritter via schriftliche Anfrage an die Regierung gewandt. Das Thema: Beteiligungsmodelle für Windkraft in AR. Inzwischen liegt die Antwort vor. Grund genug für ein Gespräch über mögliche Windräder, Zukunftsutopien und Kompromisse.

Herr Assmus, heute Morgen war ich auf der Waldegg. Dort habe ich die roten Banner der Windkraft-Gegner gesehen. Darauf ist von einer «Industriezone» auf der Waldegg die Rede. Was denken Sie über solche Plakate?

Ich störe mich an ihnen. Nicht daran, dass es Vorbehalte gegen Windkraftanlagen gibt. Sondern an der Art und Weise der Präsentation. Sie wird dem Thema nicht gerecht. Ich wünsche mir eine sachlichere Diskussion.

Könnten Sie sich an Windräder auf der Waldegg gewöhnen?

Inzwischen sind wir ja schon einen Schritt weiter. Die Regierung hat bereits sechs Eignungsgebiete im Richtplan festgehalten inkl. der Waldegg. Allerdings nur in der Priorität B. Ich erachte es derzeit daher als kein allzu realistisches Szenario, dass auf der Waldegg bald Windräder stehen. Deshalb ...

... entschuldigen Sie bitte. Wir kommen nachher auf den Richtplan zu sprechen. Mich würde aber interessieren: Könnten Sie sich Windräder auf der Waldegg vorstellen?

Verstehe. Generell gilt: Bei jedem Projekt müssen Nutzen- und Schutzinteressen sorgfältig gegeneinander abgewogen werden. Es gäbe also sowieso noch sehr viel abzuklären. Aber ganz grundsätzlich würden mich Windräder auf der Waldegg nicht mehr stören als andere Eingriffe in die Landschaft, die wir

ständig vornehmen, ohne uns gross Gedanken darüber zu machen.

Sie haben es erwähnt. Der Regierungsrat hat die Gebiete im Richtplan festgelegt. Nächster Schritt ist die Behandlung im Kantonsrat, danach folgt die Bewilligung durch Bern. Werden Sie dem Vorschlag der Regierung zustimmen?

Man muss immer die Diskussion im Rat abwarten. Ich will nicht vorgreifen. Nach meinem heutigen Wissensstand aber ja.

Die «Priorität B»-Gebiete werden als Reserve bezeichnet. Alle, die ich frage, gehen davon aus, dass der Bau einer Windkraftanlage hier sehr unwahrscheinlich ist. Warum müssen die Gebiete dann überhaupt ausgewiesen werden?

Das ist eine berechtigte Frage. Für mich hat das politische und kommunikative Gründe. Der Regierungsrat transportiert damit die Botschaft: Wir wollen andere Gemeinden nicht schon von Anfang an kategorisch als Standort ausschliessen bzw. von Windkraftanlagen freisprechen. Ich finde, das ist eine nachvollziehbare Vorgehensweise – und auch transparent.

Damit sind wir beim Kern der Diskussion: Wenn wir Strom von Windrädern wollen, müssen die irgendwo stehen. Jemand bzw. eine Gemeinde zieht also immer den Kürzeren. Kann man so was überhaupt «fair» über die Bühne bringen?

Ihre Frage impliziert, dass sowieso alle gegen Windkraft sind. In vielen europäischen Ländern hat man es geschafft, dass sich die Einwohnenden mit Windrädern einverstanden erklären. Warum nicht auch bei uns? Es gibt schliesslich viele Argumente dafür: die erneuerbaren Energien fördern, energetisch unabhängiger werden ...

... nun, bei der energetischen Unabhängigkeit spielt der Strom natürlich nur eine Nebenrolle. Aber zurück zu meiner Frage: Stimmt, ich habe impliziert, dass die Windkraftanlagen im «Gegenwind» stehen werden. Weil es derzeit ganz danach aussieht. Auch im Vorderland.

Fakt ist, dass der Bund von den Kantonen die Festlegung dieser Eignungsgebiete verlangt. Wenn wir unsere Energieversorgung wirklich umbauen wollen, muss jeder Kanton seinen Anteil leisten. Wenn man sich nun schon auf der Stufe Richtplan kategorisch gegen solche Projekte ausspricht, macht man es sich meiner Ansicht nach zu leicht.

Aber machen Windräder im kleinräumigen, hügeligen Appenzellerland wirklich Sinn?

Windkraftanlagen sollen selbstverständlich nur dort gebaut werden, wo es auch Sinn macht. Diesbezüglich sind wir alle auf ein gewisses Grundvertrauen gegenüber den Fachleuten angewiesen. Auch ich. Ich bin Pharmazeut, kein Windkraft-Experte oder Ingenieur. Und die Analysen dieser Fachleute sagen: Die ausgewiesenen Gebiete sind grundsätzlich geeignet. Das ist der aktuelle Wissensstand. Alle anderen Abklärungen werden folgen – inklusive Messungen, Abwägung der Schutzinteressen und die Möglichkeit der Beteiligung der lokalen Bevölkerung.

Auf Letzteres bezog sich Ihre einfache Anfrage vom März. Sie haben den Regierungsrat gefragt, wie dieser zu Beteiligungsmodellen an Windkraftanlagen steht und was für Möglichkeiten er zur Förderung der Akzeptanz von Windrädern in Betracht zieht.

Genau. Wir wollten vor allem wissen: Was macht die Regierung im Hinblick auf die anstehende Debatte und bezieht sie den Aspekt der Bürgerbeteiligung mit ein?

Sie glauben also, solche Beteiligungsmodelle wären der Schlüssel zu mehr Akzeptanz?

Die Erfahrung zeigt auf jeden Fall, dass es funktionieren kann. Wir alle sind bis zu einem gewissen Grad auch ökonomisch gesteuert. Das gilt auch für Windräder.

Die Antwort der Regierung beginnt mit einer Bemerkung zur geplanten Teilrevision des eidgenössischen Energiegesetzes. Deren Ziel ist das Vereinfachen des Bewilligungsverfahrens für Wasser-, Solar- und Windkraftwerke über ein Plangenehmigungsverfahren – ähnlich wie bei Nationalstrassen oder Eisenbahnprojekten. Wie interpretieren Sie das?

Dieser Einschub meint wohl, dass die Regierung die Formulierung der Regelungen noch nicht endgültig festlegen kann – in Erwartung der definitiven eidgenössischen Gesetzgebung. Trotzdem hat sie mit ihren darauffolgenden Antworten unserer Ansicht nach glaubhaft versichert, dass sie sich intensiv mit den verschiedenen Möglichkeiten zur Förderung der Akzeptanz auseinandergesetzt hat. Auch mit Beteiligungsmodellen.

Sie hatte ja während des Vernehmlassungsverfahrens zur Richtplananpassung Anfang 2024



Alexander Assmus politisiert seit zweieinhalb Jahren für die GLP im Ausserrhoder Kantonsrat. Foto: tiz

bewiesen, dass sie bereit ist, die schwierige Windenergie-Diskussion öffentlich zu führen.

Hoffentlich auch. Wer sich dem jetzt nicht stellen will, ist da wohl fehl am Platz. Und eben: Der Prozess für eine mögliche Erstellung von Windkraftanlagen beginnt ja erst. Die Ausweisung der Eignungsgebiete ist bloss der erste Schritt. Irgendwann müssten dann auch Projektbetreiber für solche Anlagen gefunden werden. Das geht sowieso nur, wenn ein Gebiet geeignet und verschiedene weitere Voraussetzungen gegeben sind.

Glauben Sie, die Anlagen lassen sich bei uns gewinnbringend betreiben?

Hier sind wir auf das Urteil von Fachleuten angewiesen. Die vorliegenden Informationen deuten darauf hin.

Nun, wenn die nötigen politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, macht irgendwann jedes Projekt ökonomisch Sinn.

Das mag sein. Aber ich will hier noch einmal daran erinnern, dass die Politik von der Bevölkerung – sowohl auf eidgenössischer als auch auf kantonaler Ebene – ein Mandat erhalten hat. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben ein klares Votum für die erneuerbaren Energien abgegeben und damit ehrgeizige Ziele beschlossen. Und ich finde diese Ziele sinnvoll. Aber wie, wenn nicht auch mit Windenergie, sollen wir sie erreichen?

Und was, wenn sich die Bevölkerung trotz aller Argumente und Akzeptanz-Massnahmen doch nicht einverstanden erklärt? Windräder durchboxen oder Ziele anpassen?

Die politischen Ziele sollten wir meiner Meinung nach nicht anpassen. Das käme einer Kapitulation gleich. Aber etwas «durchzu-boxen», fände ich auch nicht sinnvoll. Andere Lösungen müssten gefunden werden. Diese liegen meines Wissens jedoch kaum vor.

«Vor allem der 'Mobilitätswahn' macht uns so abhängig von fossilen Energieträgern. Weniger Mobilität hätte aber auch sehr viel Positives.»

Sie politisieren für die GLP Appenzellerland. Und setzen sich unter anderem für Biodiversität und erneuerbare Energien ein. Wie sieht Ihre «Zukunfts-Utopie» aus?

Meine Hoffnung ist, dass wir unsere gängigen Vorstellungen von Wohlstand hinterfragen. Heute definieren wir Wohlstand nebst Gesundheit vor allem über möglichst viel Besitz – und fast grenzenlose Mobilität. Vor allem dieser «Mobilitätswahn» macht uns so abhängig von fossilen Energieträgern. Aber wir müssen nicht ständig mobil sein, um ein schönes Leben zu führen. Im Gegenteil. Weniger Mobilität hätte auch sehr viel Positives. Mehr Zeit, mehr Gemeinschaft, mehr Grün, weniger Lärm.

Ihre Utopie ist also mehr Lokalität. Müssten Sie dann nicht gegen die Elektrifizierung sein? Stichwort Elektroautos und das Versprechen des ewigen Wirtschaftswachstums.

Nein, das sehe ich nicht so. Sie haben schon Recht: Das Elektroauto ist nur ein erster Schritt und noch kein «Gamechanger» im Vergleich zu den Benzinern. Auch das Wirtschaftswachstum kann nicht ewig in dieser Form weitergehen. Die Ressourcen sind endlich. Es braucht einen gesellschaftlichen Konsens für die Notwendigkeit eines Wandels und geeignete Übergangstechnologien – dazu gehören eben entscheidend die Erneuerbaren als Solar-, Wind- und Wasserkraft. Und auch Elektroautos.

Ziemlich visionäre Ideen. Als wie visionär erleben Sie den Ausserrhoder Kantonsrat?

Als relativ offen und diskussionsbereit. Insgesamt habe ich einen positiven Eindruck. Ich glaube, dass viele Kantonsratsmitglieder sinnvolle und fortschrittliche Ideen für eine andere Zukunft haben. Auf jeden Fall ist der Dialog mit ihnen konstruktiv und zielorientiert. Man ist – auch nach einer sachlichen Auseinandersetzung – meist zu einem Kompromiss bereit. tiz

Stress? Erschöpfung?
Konzentrationsmangel?
Gedrückte Stimmung?

MICURA Mental Balance
unterstützt Ihre mentale
Gesundheit natürlich. Lassen
Sie sich von uns beraten!

Betriebsferien 29. September – 11. Oktober 2025



Drogerie Michel AG –
Arznei & Beratung
Dorf 20, 9053 Teufen
Telefon 071 333 14 68
Telefax 071 333 14 63
info@drogerie-michel.ch
www.drogerie-michel.ch



Arznei & Beratung
**Drogerie
MICHEL**

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
Montag geschlossen



WILDGERICHTE

ab Mitte September ist
wieder Wildsaison
reservieren Sie ein Plätzli

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87, 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch



Konzert
und
Theater
St.Gallen

SEPTEMBER

Konzert
**Lunch mit
Beethoven**
3.9., Tonhalle

Schauspiel **JUNG
Spring doch**
3./14.9., Studio

Schauspiel
**zwei herren
von real madrid**
3.9, Lokremise

Schauspiel
**Kalter
weisser Mann**
4./5.9., Parkbühne
Grosses Haus

Oper
Elektra
7./17./20.9.,
Grosses Haus

Oper
Romeo und Julia
I Capuleti e
i Montecchi
13./28.9.,
Grosses Haus

Konzert
Sons de la nuit
Sonntags um 5
14.9., Tonhalle

Konzert
Alinde Quintet
19.9., Tonhalle

Tanz
Swiss Mix
19./26./28.9.,
Lokremise

Konzert
Atmen
21.9., Studio

Konzert
Martha Argerich
Tonhallekonzert
25.9., Tonhalle

Schauspiel
**Die Legende
von Sleepy
Hollow**
27.9., Tonhalle

konzertundtheater.ch



**Freitag
19.9.25
15:30 – 19:00 Uhr**

**Einweihungsfest
Primarschulhaus Hörli**

Nach zweijähriger Bauphase freuen wir uns,
das renovierte Primarschulhaus Hörli zu feiern.

15:30 Uhr Festbeginn
Begrüssung und Ansprachen
Musikalische Eröffnung durch die Kinder
vom Primarschulhaus Hörli

Führungen Primarschulhaus Hörli
Treffpunkt Haupteingang | ca. 45' Dauer
16:00 Uhr | 17:00 Uhr | 18:00 Uhr

Freie Besichtigung Hörli und Hörli Nord

Essen und Getränke
Erlös des Verkaufs (nur Barzahlung)
wird gespendet an
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.

Spiel und Spass

16:00 – 18:00 Uhr
Spielposten
Kinderschminken
Gruppenraum 1. Stock
Schatzsuche
Clownin La Luna
Schulhausrätsel
Verlosung um **18:30 Uhr**
Geschichtenecke
Gruppenraum 2. Stock

SCHULE TEUFEN

Erster Schultag im neuen «Primarschulhaus Hörli»

Am 11. August war es wieder so weit: Mädchen und Buben aus Teufen erlebten ihren allerersten Schultag. Was

für alle Kinder und auch deren Eltern besonders ist, wurde vom Bezug des neuen Schulhauses gekrönt. Das «Alte

Hörli» wurde während der Sommerferien eingerichtet, die Umbauarbeiten hatten bis Juli gedauert.



Um genau 9 Uhr bildet sich um das E-Piano ein grosser Kreis. Auf der einen Seite stehen die Lehrpersonen und alle Kinder, die bereits eine Schulstunde im «Alten Hörli» erlebt haben. Ihnen gegenüber haben sich die Erstklässler und Erstklässlerinnen mit Eltern, Geschwistern und anderen Angehörigen versammelt.

Wer heute den grossen Tag hat, ist schnell klar: Die neuen Lernenden tragen eine gelbe Leuchtweste. Nach einer kurzen Ansprache und Liedern werden dann die Sonnenblumen verteilt. Ein Willkommensgeschenk, das vom jeweiligen «Helfer-Kind» an seinen oder ihren

Schützling weitergegeben wird. Dann geht es ins Klassenzimmer. Auf die Ankündigung, welche Klasse wohin geht, folgt ein kurzes Zögern. Auch die «alten» Kinder haben ihr Schulhaus erst gerade kennengelernt.

Die Angehörigen dürfen erstmal noch dabei bleiben. Und ausser einem Blick auf ihren Schützling im neuen Schulzimmer auch einen aufs neue Gebäude erhaschen. «Schön», hört man jemanden sagen. Eine andere Mama sagt humorvoll: «Ziemlicher Luxus». Es scheinen alle zufrieden. Und vielleicht freut sich auch das alte Schulhaus darüber, wieder belebt zu sein. *nek*

Einweihungsfest Primarschule Hörli

Am Freitag, **19. September, 15.30 bis 19 Uhr**, sind die Türen der neuen Primarschule Hörli für alle Interessierten geöffnet.

15.30 Uhr: Festbeginn mit Ansprache und Musik

16 / 17 / 18 Uhr: Führungen durch das neue Schulhaus. (Auch freie Besichtigungen sind möglich.)

16 bis 18 Uhr: Spiel und Spass für Kinder

Die Schule freut sich, das neue Schulhaus zu feiern!

Die Wiederentdeckung Europas

Erleben wir gerade einen Wendepunkt? Über viele Jahre stand Europa politisch und wirtschaftlich im Schatten der USA. Auch am Kapitalmarkt galt das Anlegerinteresse vor allem den wachstumsstarken US-Werten. Doch in jüngster Zeit haben europäische Aktien eine bemerkenswerte Entwicklung gezeigt.

Neue Impulse für Wachstum

Für eine Renaissance des «alten Kontinents» sprechen gleich mehrere Gründe. So könnten öffentliche Investitionen in Infrastruktur, Verteidigung und Klimatransformation wichtige Wachstumsimpulse liefern. Insbesondere die Förderung klimafreundlicher Technologien wie Elektromobilität, erneuerbare Energien oder innovative Speichertechnologien geht mit der Erwartung einher, die Wettbewerbsfähigkeit Europas nachhaltig zu stärken.

Private Anleger könnten Rückenwind erhalten, da in Europa weitere Leitzinssenkungen nicht ausgeschlossen sind. Dies könnte es Unternehmen erleichtern, Investitionen zu finanzieren. In den USA zeigte sich die Notenbank angesichts unklarer Inflationsaussichten in der ersten Jahreshälfte zurückhaltender.

Abbau von Regulierung als möglicher Wachstumshebel

Da Investitionen nicht allein eine Frage der Finanzen sind, geht Europa nun auch ein zweites Wachstumshemmnis an: den Abbau von Regulierung. So werden beispielsweise die Emissionsobergrenzen für Autohersteller oder beim Lieferkettengesetz die Regulierung zurückgefahren, um Unternehmen zu entlasten und Investitionen zu fördern. Dies könnte Europa als Produktionsstandort wieder attraktiver machen.

Herausforderungen bleiben

Anleger sollten dennoch die Herausforderungen Europas nicht ausblenden. Politische Unsicherheiten könnten die europäische Einheit schwächen, demographischer Wandel und Fachkräftemangel könnten die Wachstumsperspektiven mindern. Ein wachstumsstärkeres Europa könnte zudem von den bestehenden und geplanten US-Einschränkungen für Immigration und Spitzenforschung profitieren und für qualifizierte Zuwanderer attraktiver werden.

Ein Blick auf Europa könnte sich lohnen

Für Anleger, die auf Stabilität und nachhaltiges Wachstum setzen, könnte Europa eine interessante Option sein. Der Kontinent bietet Potenzial für Dividendenchancen, Kapitalwachstum und eine Diversifikation des Portfolios – gerade in unsicheren Zeiten. Dabei sollten Risiken jedoch nicht ausser Acht gelassen werden. Die aktuellen Entwicklungen könnten indes ein guter Zeitpunkt sein, um Europa als Anlageziel neu zu entdecken.

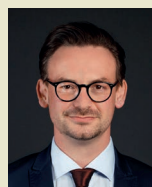
Wir heissen Sie herzlich willkommen bei Vontobel in der Ostschweiz

Scannen und mehr erfahren:



Edy Tanner
Regionenleiter Ostschweiz

edy.tanner@vontobel.com



Thomy Zünd
Head Investment Solutions

thomy.zuend@vontobel.com

Bohl 17
9004 St. Gallen
st.gallen@vontobel.com
vontobel.com/stgallen

T +41 58 283 42 61

Das alte Haus von Wonnenstein

Im Frühjahr 2024 wurde die Wiedereröffnung der sanierten Kirche Wonnenstein gefeiert. Bei Martin Clavadetscher lagen damals schon die Pläne des angegliederten «Pächterhauses» auf dem Tisch. Der diplomierte Schreinermeister und Inhaber der Schreinerei Clavadetscher ist Projektleiter bei der Sanierung. Er sorgt mit seinem Team dafür, dass in wenigen Wochen wieder jemand ins beinahe 400-jährige Haus einziehen kann. Die TP hat er vorab durch die Baustelle geführt.

Das Kloster Wonnenstein hat eine lange Vergangenheit. Die Gründung ist auf 1379 datiert. Während Jahrhunderten lebten Nonnen dort in Glaubensgemeinschaften. Im 17. Jahrhundert erlebte das Kloster, welches auf Innerhoder Boden steht, seine Blütezeit. Nun wohnt noch eine einzige Schwester in Wonnenstein. Übrig bleibt ein Gebäude, das von grosser geschichtlicher, kultureller und religiöser Bedeutung ist. Im Jahr 2014 hat ein Verein die Trägerschaft des Areals übernommen. Dessen Ziel: Die Wiederansiedlung einer Glaubensgemeinschaft und Erhaltung des Kulturguts. Zu Letzterem gehört auch das rund 400-jährige «Pächterhaus» ausserhalb der Klostermauern. Im Rahmen des «Masterplans» des Vereins, der eine ganzheitliche Areal-Entwicklung beinhaltet, wird das dem Kloster angegliederte Haus saniert und anschliessend vermietet. Die Mieteinnahmen sind ein wichtiges Puzzleteil für ein sich selbst tragendes Kloster Wonnenstein.

Erhalten, was möglich ist

Vom schmucken Häuschen ist jedoch gerade nicht viel zu sehen. Es ist von einem Gerüst



Martin Clavadetscher saniert das alte Pächterhaus.



Welche Geschichten diese Fassade wohl zu erzählen hätte nach hunderten von Jahren? Fotos: nek



umgeben, an dem Plastikplachen hängen. «Die Eigentümer haben vor Kurzem entschieden, dass die Fassade doch auch noch renoviert werden soll», erklärt Martin Clavadetscher. Momentan grundieren die Handwerker die Eternit-Schindeln an der Westseite. Die Frontfassade ist bereits abgeschliffen, Furchen und Löcher sind ausgebessert. Auch hier wartet das alte Holz darauf, wieder gestrichen zu werden. «Wir malen es wieder genau so, wie es war», sagt Martin Clavadetscher und zeigt ein Foto auf seinem Smartphone. «Generell haben wir erhalten, was möglich war.» Authentisch behalten, technisch wieder fit machen. Das hat sich Martin Clavadetscher zum Ziel gesetzt. Er hat viel Erfahrungen mit Projekten, wie es das Pächterhaus eines ist. «So ein Haus ist etwas ganz besonderes. Es hat schon Jahrhunderte überlebt und wird noch viele weitere Jahre bestehen, solange es gepflegt wird.» Die Geschichte, die in die alten Strickwände eingeschrieben ist, der Charme. «Irgendein Problem kommt dann aber doch immer noch zum Vorschein.» Im Fall des Pächterhauses war es eine Wasserader direkt unter dem Haus, die zu viel Feuchtigkeit im Keller geführt hat. «Jetzt ist aber alles trocken.»

Das grosse Bad suchen

Und vieles ist neu. So wurden alle Fenster ersetzt und sind nun dreifach verglast. Neue Böden sorgen für etwas mehr Raumhöhe. Ganz neu sind auch die technischen Einrichtungen sowie das Heizsystem des Hauses. Im

«Schopf» neben dem Eingang steht jetzt eine Luft-Wasser-Wärmepumpe. Der grösste Zugewinn ist das neue Bad im Obergeschoss. Wie oft bei der Sanierung alter Appenzeller Häuser war die Suche nach einer komfortablen Duschmöglichkeit auch beim «Pächterhaus» nicht ganz einfach. «Vor dem Umbau hatte es eine einzige und sehr kleine Nasszelle.»

«Was neu ist, muss dann aber richtig schlicht und geradlinig sein.»

Geradlinig ergänzt historisch

An vielen Orten konnten die Strickwände erhalten bleiben. «Wunderschön, nicht?», kommt der Bauleiter ins Schwärmen. Er vereint liebevoll Altes und Neues, baut auch gerne mal «überflüssig» gewordene Elemente andernorts wieder ein. Beispielsweise wird das «Brünneli» im Gäste-WC später auf wiederverwendetem Altholz stehen. «Was neu ist, muss dann aber richtig schlicht und geradlinig sein.» Ein Beispiel dafür ist die neue Küche, das Herzstück des Hauses. Ende September soll das Haus bezugsbereit sein. Dann kann die über dreihundertjährige Geschichte des Gebäudes weitergeschrieben werden. nek

Mehr Bilder vom Gebäude im Umbau finden sie via QR-Code oder auf [tposcht.ch](https://www.tposcht.ch)



Bewilligte Baugesuche 2. Quartal 2025

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 12. August 2025.

Rohner AG, Alte Haslenstrasse 3, 9053 Teufen; Montage Leuchtreklamen an Fassade bei Betriebsgebäude, Gewerbestrasse 7; Grundstück Nr. 634, Assek.-Nr. 3170

Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 7, Teufen; Sanierung und Umnutzung Altersheim Bächli; Grundstück Nr. 171, Assek.-Nr. 196 – Projektänderung

Angela und Raphael Urs Preisig-Gerig, Speicherstrasse 16, 9053 Teufen; Neubau Doppelgarage, Speicherstrasse 16; Grundstück Nr. 1115

Roman Inauen, Göbsistrasse 706, 9053 Teufen; Abbruch / Wiederaufbau Einfamilienhaus, Bächlistrasse 14; Grundstück Nr. 104, Assek.-Nr. 122

Anna und Christoph Marti – Gloor, Haslenstrasse 1, 9053 Teufen; Christoph Martin Wetli, Haslenstrasse 1, 9053 Teufen; Fassadenänderung, neue Fenstergestaltung bei Wohnhaus, Haslenstrasse 1; Grundstück Nr. 2011, Assek.-Nr. 1766

Astrid und Dominik Looser, Gatterstrasse 1b, 9010 St. Gallen; Um- und Anbau Wohnhaus, Rütihofstrasse 24, 9052 Niederteufen; Grundstück Nr. 1550, Assek.-Nr. 1569

Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 9, 9053 Teufen; Wiederaufbau des abgerutschten Geländes inkl. Hangentwässerung, Schlipfweg; Grundstück Nr. 443 und 2401

Verein Bad Sonder, Poststrasse 23, 9000 St. Gallen; Erneuerung Quellfassung mit neuer Brunnenleitung, Erstellung neuer Quellschacht, Sonder 541; Grundstück Nr. 459

Judith und Leonard Vetsch, Rütitobel, 9053 Teufen; Erneuerung der Hangsicherung sowie Wiederherstellung der Sickerung des Hangwassers, Rütitobel 1072; Grundstück Nr. 1963

Monika und René Schoch, Dorf 41, 9103 Schwellbrunn; Ersatz Ölheizung durch LW-Wärmepumpenanlage, Battenhusstrasse 1435, Niederteufen; Grundstück Nr. 1272, Assek.-Nr. 1435

Gabriela und Dominik Schregenberger-Tobler, Krankenhausstrasse 2, 9053 Teufen; Ersatz Ölheizung durch Luft-Wasser-Wärmepumpe, Krankenhausstrasse 2; Grundstück Nr. 1707, Assek.-Nr. 1900

Katholische Kirchgemeinde Teufen, Stofelweid 1b, 9053 Teufen; Ersatz Ölheizung durch eine Wärmepumpenanlage mit 11 Erdwärmesonden einschliesslich Projektänderung, Stofelweid

Grundstück Nr. 1760; Claudia und Christoph Würmli-Jäger, Blattenstrasse 20, 9052 Niederteufen; Abkoppelung von der gemeinsamen Ölheizung, Erstellung Luft-Wasser-WP bei Wohnhaus; Blattenstrasse 20, Niederteufen; Grundstück Nr. 2144, Assek.-Nr. 2415

Bischof AG, Stofelrain 6, 9053 Teufen; Montage PV-Anlage an Balkonbrüstung, neue Dämmung an Ost- und Westfassade, Mehrfamilienhaus, Hauptstrasse 110, Niederteufen; Grundstück Nr. 377, Assek.-Nr. 1760

Marco Peter Inauen, Schönenbüel 688, 9053 Teufen; Abbruch Scheune / Neubau Scheune, Schönenbüel; Grundstück Nr. 576, Assek.-Nr. 689, 690, 2264

Jeannette und Thomas Josef Lehmann-Casal, Schützenbergstrasse 31, 9053 Teufen; Änderung Südfassade bei Wohnhaus, Schützenbergstrasse 31; Grundstück Nr. 1879, Assek.-Nr. 2246

Monika und Peter Buff, Stofelweid 16, 9053 Teufen; Abbruch Anbau Westseite, Anbau zusätzliche Wohneinheit an Einfamilienhaus – Projektänderung (Änderung Umgebungsgestaltung, Erstellung Holzunterstand); Rütiholzstrasse 27a, Niederteufen; Grundstück Nr. 675, Assek.-Nr. 796

Raiffeisenbank Appenzell Genossenschaft, Hauptgasse 41, 9050 Appenzell; Firmenbeschriftung bei Raiffeisenbank, Ebni 3; Grundstück Nr. 2563, Assek.-Nr. 2702

Genossenschaft Migros Ostschweiz, Industriestrasse 47, 9201 Gossau; Ersatz gewerbliche Kälteanlage und neuer Tiefkühlraum, Umbau Verkaufsladen, Wohn- und Gewerbehaus, Speicherstrasse 8; Grundstück Nr. 1721, Assek.-Nr. 2860

Barbara Maria Kaiser und Dominik Bernhard Angehrn, Cholgadenstrasse 1b, 9052 Niederteufen; Erstellung Veloraum bei Wohnhaus, Cholgadenstrasse 1b, Niederteufen; Grundstück Nr. 2536, Assek.-Nr. 2901

Marianna Hochreutener, Auf dem Stein 1253, 9052 Niederteufen; Änderung Südfassade (Einbau Doppelfenster Dachgeschoss) bei Wohnhaus, Auf

dem Stein 1253; Grundstück Nr. 1145, Assek.-Nr. 1253

Matthias Wetter, Chellenweid 22, 9055 Bühler; Erstellung Bienenhaus, Löchli 906; Grundstück Nr. 794

Doreen und Stephan Saner, Dietenschwendi 1086, 9053 Teufen; Einbau Studio in Stallteil Obergeschoss, Dietenschwendi 1086; Grundstück Nr. 1014, Assek.-Nr. 1086

Susanna und Daniel Fitze-Bächler, Bächlistrasse 27c, 9053 Teufen; Sanierung Holzschindelschirm Nord- und Westfassade mit neuer Aussendämmung und Fassadenänderung, Anbau Velounterstand Nordseite, Wohnhaus, Bächlistrasse 27c; Grundstück Nr. 85, Assek.-Nr. 107

Gina Cattozzo und Fabio Malinconico, Bächlistrasse 27b, 9053 Teufen; Abbruch Garage, Neubau Carport mit Veloraum, Bächlistrasse 27b; Grundstück Nr. 86, Assek.-Nr. 946

Maxine Paola und Randy Drenth, Kurvenstrasse 9, 9062 Lustmühle; Umbau EFH, Kurvenstrasse 9, Lustmühle; Grundstück Nr. 1534, Assek.-Nr. 838

Tischhauser Immobilien AG, Sonnenbergstrasse 1, 9055 Bühler; Sanierung Südfassade und Auswechslung Fenster bei Wohnhaus (Schutzobjekt), Hechtstrasse 1; Grundstück Nr. 139, Assek.-Nr. 168

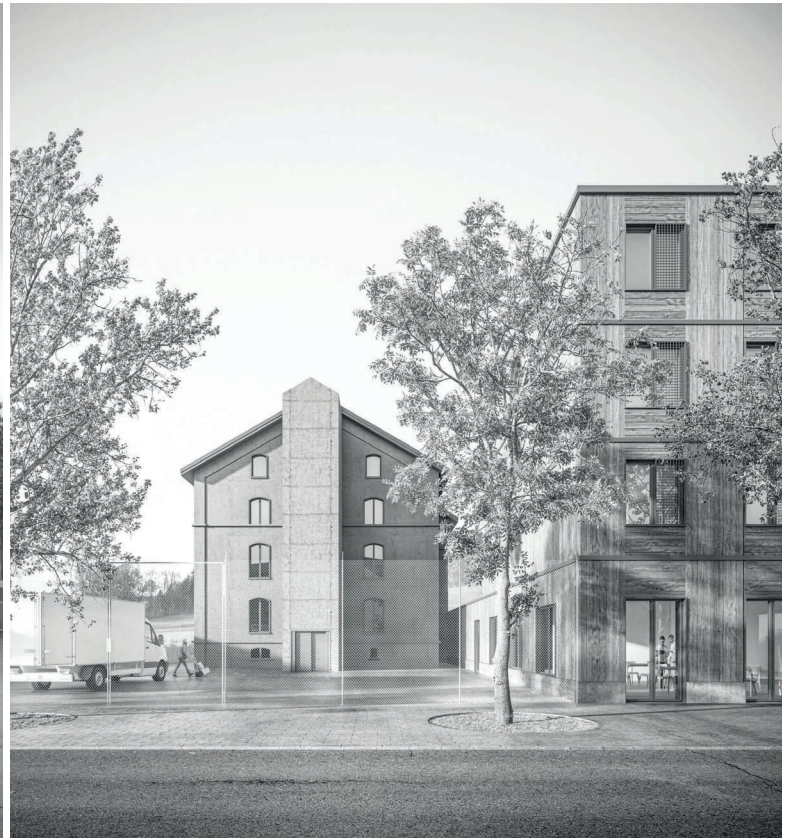
Einwohnergemeinde Teufen, Dorf 9, 9053 Teufen; Erstellung Pumpwerk Schwendi, Wasserleitungsbau Feld-Schwendi, Feld bis Schwendi; Grundstück Nr. 437, 440, 1301, 1393, 1531, 1804, 2274, 2641

Denise und Stefan Koster, Fadenrainstrasse 8, 9053 Teufen; Umbau Wohnhaus, mit Fassadenänderung, Gremmstrasse 9; Grundstück Nr. 1114, Assek.-Nr. 260

Denise Fussen und Robert Gebert, Teufenerstrasse 190, 9012 St. Gallen; Umbau Wohnhaus, Rückbau Terrasse und Anbau Nordseite – nachträgliches Baugesuch, Schönenbüel 739; Grundstück Nr. 614, Assek.-Nr. 739

Gebrüder Tobler & Co. AG, Hauptstrasse 49, 9053 Teufen; Fassaden- und Dachsanierung bei Wohnhaus, Hauptstrasse 49; Grundstück Nr. 312, Assek.-Nr. 384

Projekt Gmünden



Diese Visualisierungen des Kantons sollen zeigen, wie das Neubauprojekt in Gmünden dereinst aussehen soll. Visualisierung: zVg

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 1. Juli 2025

Teilzonen- und Überbauungsplan Gmünden

Der Gemeinderat begrüsst die geplanten Sanierungs- und Neubauprojekte des Kantons Appenzell Ausserrhoden im Gebiet Gmünden. Die bestehende Strafanstalt ist sanierungsbedürftig, weshalb ein Neu- und Um-

bau vorgesehen ist. Gleichzeitig werden das Strassenverkehrsamt und die Verkehrspolizei an einem zentralen Standort zusammengeführt.

Der Gemeinderat unterstützt die dafür erforderliche Anpassung der kommunalen Nutzungsplanung und hat die entsprechenden Planunterlagen genehmigt und zur Vorprüfung an den Kanton verabschiedet.

Einwohnerbestand per Ende Juni 2025

Per 30. Juni 2025 zählten die Einwohnerdienste 6'552 Personen im Hauptwohnsitz Teufen. Dies ist gegenüber Ende Mai 2025 eine Zunahme von 14 Personen.

Zivilstandsnachrichten

Eheschliessungen

Hersche Damian und Hersche, geb. Atanasova, Sanja, wohnhaft in Teufen AR

Bär Simon und Quarella Leana, wohnhaft in Teufen AR

Geburten

Graf Marlen, geb. 28.07.2025, Tochter des Graf Christian und der Jacober Nadja, wohnhaft in Teufen

Torregrossa Daniele Alessio, geb. 12.07.2025, Sohn des Torregrossa Samuele und der Künzler Romana Lara, wohnhaft in Teufen AR

Brandenberger Fiona, geb. 21.06.2025, Tochter des Brandenberger Dominic und der Schneider Selina, wohnhaft in Teufen AR

Todesfälle

Looser, geb. Schmid, Erika, geboren 1932, verstorben am 15.08.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Wenzler André René, geboren 1965, verstorben am 01.08.2025 in Zürich, wohnhaft gewesen in Neuderteufen AR

Heierle, geb. Köppli, Adelina Regina, geboren 1948, verstorben am 19.07.2025, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Müller, Johann Josef, geb. 1948, verstorben am 29.07.2025 in Teufen AR, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Frick, geb. Piccolotto, Annamaria, geboren 1935, verstorben am 20.07.2025, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Ab Mitte September steht der Jäger bei uns auch in der Küche

Waldegg-Wildsaison: Einheimischer geht nicht.
Reservierungen unter 071 333 12 30



ERLEBNIS
wald
egg

ZAHNARZTPRAXIS AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

Engagiert für Ihre Gesundheit.



25 JAHRE vital Drogerie Teufen

25 Jahre Vital Drogerie – wir feiern mit Ihnen!

Vom **4. bis 6. September 2025** erwarten Sie tolle
Aktionen mit Spiel, Spass & Gewinnen:

Donnerstag, 4. September

09.00–18.00 Uhr: Bio-Glitzer-Tattoos für Kinder

Freitag, 5. September

09.00–16.00 Uhr: Kostenlose Hautanalyse mit Aveeno®

Samstag, 6. September

09.00–11.00 Uhr: Ballontiere für Kinder
11.00–13.30 Uhr: Bratwurst mit Brot und Eistee zum
Jubiläumspreis von CHF 4.50

Alle 3 Tage:

Glücksrad mit bis zu 25% Rabatt und Luftballons
für Kinder

Vergessen Sie unseren Jubiläums-Pass nicht, er könnte
Ihnen mit etwas Glück einen fantastischen Gewinn
bescheren.

1. Preis: Gastro-Gutschein von Appenzellerland
Tourismus (CHF 2'500)
2. Preis: Rotbach-Check (CHF 250)
- 3.-27. Preis: Einkaufsgutscheine von unserer
Drogerie (CHF 25)

Sie haben noch genug Zeit, die 10 Einkaufsfelder
abzustempeln, denn die Verlosung findet erst Ende Jahr
statt.

Vital Drogerie | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen | Tel. 071 333 37 67 | vital.drogerie@swidro.ch | www.vital-drogerie-schilter.ch

Energiefonds und zwei Neue

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 12. August 2025.

Erweiterte Förderung für Batteriespeicher

Vollzugsverordnung zum Energiefondsreglement wird angepasst

Ab dem 1. Januar 2026 werden neu auch Batteriespeicher unabhängig von der gleichzeitigen Neu- oder Erweiterungsinstallation einer Photovoltaikanlage (PV-Anlage) gefördert.

Hintergrund

Bislang konnten Batteriespeicher nur in Kombination mit einer neuen oder erweiterten PV-Anlage finanziell unterstützt werden. Dieses Vorgehen wurde hinterfragt, da es insbesondere bei nachträglicher Anschaffung von Batteriespeichern keine Förderung gab und zusätzliche, teilweise unnötige Kosten verursachte.

Die wichtigsten Neuerungen auf einen Blick:

- Förderfähig sind ab 1. Januar 2026 stationäre Batteriespeichersysteme mit mindestens 4 kWh nutzbarer Kapazität – auch wenn diese nachträglich installiert werden und nicht zwingend mit einer neuen oder erweiterten PV-Anlage kombiniert sind.

- Die Förderbeiträge betragen CHF 200 pro kWh nutzbarer Speicherkapazität, maximal CHF 2'000 pro Batteriespeicher.

- Der Batteriespeicher muss «stationär» sein, um insbesondere gebrauchte Batterien (z. B. aus Elektromobilen) als Speichersysteme zuzulassen; bewegliche Batteriespeicher wie Elektroautos sind ausgeschlossen.

- Eine rückwirkende Förderung für bereits installierte Batteriespeicher erfolgt nicht.

Warum diese Änderungen?

Die neue Regelung fördert die nachhaltige Nutzung und Wiederverwertung von Batteriespeichern und trägt zur Netzentlastung an sonnigen Tagen bei. Gleichzeitig schafft sie Anreize für eine nachträgliche Installation von Speichersystemen, auch wenn die PV-Anlage bereits besteht.

Für Fragen steht der Bevölkerung die Fachstelle Umwelt und Energie der Gemeinde Teufen gerne zur Verfügung.

Ausbau Fussweg Ebni – Landhaus

Mehr Sicherheit für Schülerinnen, Schüler und Velofahrende

Die Gemeinde plant den Ausbau des Fussweges zwischen Ebni und Landhausstrasse, um den deutlich gestiegenen Fuss- und Veloverkehr sicherer zu gestalten. Seit dem Bau des Sekundarschulhauses Landhaus und der Nutzung der Sportanlagen passieren täglich rund 700 Fussgängerinnen und Fussgänger sowie über 350 Velos diesen Abschnitt.

Geplante Massnahmen

Der bestehende Fussweg wird auf eine durchgehende Breite von 2,40 m vergrössert, in Kurven zusätzlich verbreitert und mit Verbundsteinen befestigt. Die Beleuchtung wird optimiert, eine neue Natursteinmauer sorgt für Stabilität und der Hochwasserschutz bei der Sporthalle Landhaus wird verstärkt. Zudem wird die Umgebung nach ökologischen Kriterien aufgewertet.

Vor dem Primarschulhaus Landhaus wird eine beige Bodenmarkierung mit Querstreifen angebracht, um die Fläche als Pausenplatz klar erkennbar zu machen und die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen. Zwischen dem Parkplatz der Klinik Teufen und der Sporthalle gilt künftig ein Fahrverbot für Fahrräder und Motorfahräder, um den Zugang zum Parkplatz sicherer zu gestalten.

Kosten und Zeitplan

Die Kosten für das Projekt belaufen sich gesamthaft auf CHF 180'000. Die Bauarbeiten sind für die Herbstferien 2025 vorgesehen, um den Schulbetrieb möglichst wenig zu beeinträchtigen.

Öffentliche Auflage

Das Projekt liegt vor seiner Realisierung während der gesetzlichen Fristen öffentlich auf. Die Auflage erfolgt in den nächsten Tagen. Die Realisierung erfolgt erst nach Abschluss des Auflageverfahrens.

Mit diesen Massnahmen will die Gemeinde Teufen die Sicherheit rund um die Schulanlagen Landhaus nachhaltig erhöhen und den geänderten Verkehrsverhältnissen Rechnung tragen.

Leiterin der Baubewilligungsbehörde

Der Gemeinderat hat Miriam Handschin, wohnhaft in Weissbad, per 1. Januar 2026 zur neuen Leiterin der Baubewilligungsbehörde gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Pius Neuländner an, der Ende April 2026 in Frühpen-sion geht.



Die 29-jährige Architektin bringt nicht nur eine fundierte Ausbildung (B.Sc. Architektur und dipl. Fachfrau Bau und Umwelt GFS) mit, sondern auch wertvolle Praxiserfahrung aus

ihrer Tätigkeit bei der Gemeinde Urnäsch. Seit 2020 ist sie dort in der Baugesuchs- und Liegenschaftenverwaltung tätig und kennt die Abläufe in einer Gemeindeverwaltung bestens.

Der Stellenantritt zu Jahresbeginn ermöglicht eine umfassende Einarbeitung und eine reibungslose Übergabe der Leitung. Der Gemeinderat dankt Pius Neuländner bereits heute für seinen langjährigen Einsatz und wünscht Miriam Handschin einen erfolgreichen Start in ihrer neuen Aufgabe. *gk*

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... die VüCH AG, St. Gallen, mit der Kontrolle des ruhenden Verkehrs in der Gemeinde beauftragt. Die VüCH AG wird mit entsprechend geschultem Personal regelmässig im Gemeindegebiet unterwegs sein, um ordnungswidrig abgestellte Fahrzeuge zu erfassen;

... den Jahresbericht sowie die Jahresrechnung 2024 der Stiftung Grubenmann-Sammlung zur Kenntnis genommen;

... der Leistungsvereinbarung mit der Appenzel-lerland Tourismus AG (ATAG) für die Jahre 2026 – 2028 zugestimmt;

... die Mutationen der Lehrpersonen sowie die Schuljahresplanung 2025/2026 zur Kenntnis genommen.

«So eine grosse Forelle zappelt schon recht»

Sechs Jahre lang lagen keine Köder im Wasser des Goldibachs. Nun wird wieder gefischt im «Revier 15». Zwei der Fischer sind Levin und Stefan Engler. Die TP hat sie auf einem Fischerausflug begleitet. Und erfahren, warum sie Polzeiuniform und Anzug gerne gegen Wathosen tauschen, woher ihre Freude am Fischen kommt und wie es sich anfühlte, den ersten Fisch gefangen zu haben.

Das Outfit ist wasserdicht. Mindestens bis zum Bauch. Dort enden die Latzhosen aus Gummi, die direkt in Stiefel übergehen. Dazu eine Weste mit vielen grossen Taschen auf der Brust, ein wasserdichter Rucksack, auf dem Cap prangt ein Barsch. Auch ein blauer Plastikeimer steht neben den Autos auf dem Badi-Parkplatz bereit. «Nimmst du die Ruten?», fragt Levin Engler seinen Bruder Stefan. Hinter der Fabrik am Goldibach geht es die Böschung runter zum Wasser. Stefan Engler wirft den Köder aus. Die tiefen Stellen im Goldibach sind rar. «Wir versuchen es zuerst mal hier und gehen dann weiter bachaufwärts.» Die Fische stehen grundsätzlich immer gegen die Strömung im Wasser. So bemerken sie Fischer, die bachaufwärts kommen, tendenziell etwas später. Nachdem die Angelrute einige Male ausgeworfen wurde, haben es die Forellen aber ohnehin «gecheckt». Sie wissen: Jetzt droht Gefahr. «Dann geht man am besten ein Stück weiter, weil keine mehr anbeissen wird», sagt Levin Engler.



Stefan (links) und Levin Engler geniessen die Ruhe am Goldibach. Und die Fische, wenn sie anbeissen. Fotos: nek

Kindheit am Bodensee

Aufgewachsen sind Levin (29) und Stefan Engler (27) in Speicher. Eine Art zweite Heimat hatten sie aber von Kindsbeinen an am Bodensee. Dort steht der Wohnwagen der Familie. Direkt am Wasser. Die Buben tummelten sich manchen Sommertag am See, badeten, spielten – und begannen irgendwann auch mit dem Fischen. «Das hat uns schon als Jungen fasziniert. Das Auswerfen, warten, plötzlich zuckt es an der Leine», sagt Stefan Engler. 2010 haben sie gemeinsam das Brevet gemacht. Mit dem Sachkundenachweis, kurz «SaNa», kann in der ganzen Schweiz gefischt werden. Für den Bodensee haben sie

ein Patent gelöst. «Aber irgendwann wird es dort auch etwas langweilig.» Bei einem Fischerausflug mit einem Bekannten zum Rotbach kam dann die Idee, den Goldibach zu pachten. Der Bach, der bei der Hohen Buche entspringt, liegt praktisch vor der Haustüre der beiden. Levin Engler lebt in Niedererteufen, Stefan Engler in Speicher.

Kleine Fische werden verschont

Seit Anfang April gehen die beiden regelmässig zum Goldibach. Sie haben je eine Jahreskarte erstanden. Diese werden vom Hauptpächter ausgestellt. So einen hat jedes der 26 Fischereireviere in Appenzell Ausserrhodon.



Auswerfen und dann konstant wieder einziehen, immer und immer wieder.



Das Köfferchen mit den Ködern: Welcher ist wohl der Richtige?



Die beiden Brüder machen sich auf den Heimweg.

Wer den Sachkundenachweis besitzt, kann eine Jahreskarte beim Pächter beantragen. Zwei- bis dreimal im Monat gehen die Brüder fischen. «Wir fangen eigentlich immer etwas. Aber meistens sind die Bachforellen noch zu klein.» Das Mindestmass beträgt 22 cm bei Forellen. Sind die Fische kleiner, müssen sie wieder freigelassen werden. «Das ist auch gut so», erzählt Stefan Engler weiter. «Sonst wäre der Goldibach nach einem Sommer leergefischt.»

Technik und Adrenalin

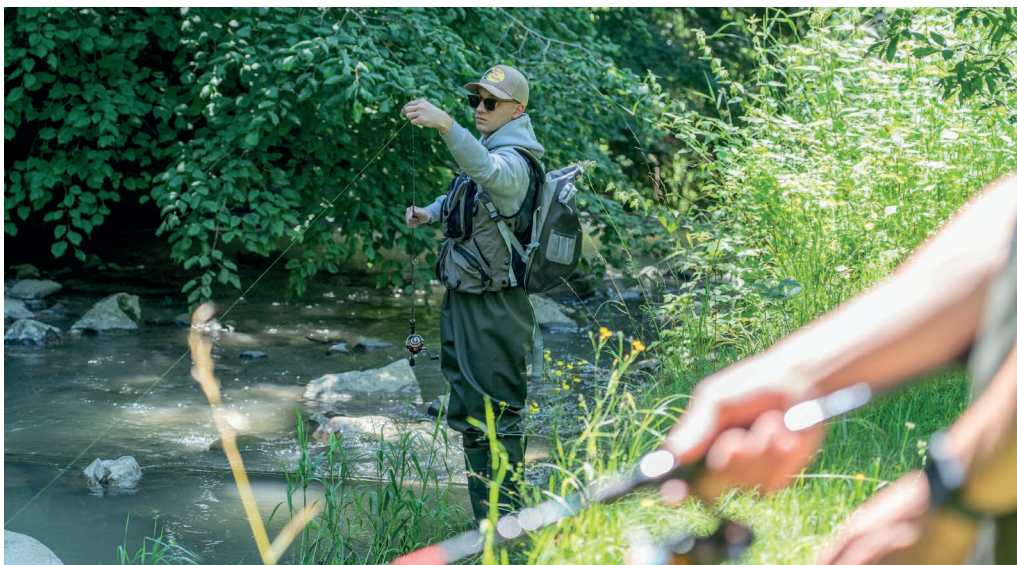
«Fischerromantik» kommt trotzdem auf, finden beide. Auch wenn viele Forellen wieder



Eine Bachforelle hat angebissen. Sie kommt aber mit dem Leben davon, weil sie noch zu klein ist.

freigelassen werden müssen. Beim Fischen findet Stefan Engler Ruhe und etwas Abstand vom Alltag in der Versicherungsagentur. Levin Engler schätzt den technischen Teil des Fischens: «Es stellen sich viele Fragen: Welche Rute, Schnur und Köder sollen es sein? Wie und wo werfe ich aus?» Ausprobieren was funktioniert, manchmal mit Erfolg, aber auch spielerisch. «Und natürlich ist Adrenalin im Spiel. So eine 30er-Forelle an der Angel zappelt schon recht», sagt Stefan Engler. Er erinnert sich an seinen allerersten, selbst gefangenen Fisch. «Das war ein Egli am Bodensee. Ich habe den Fisch genommen und bin wie ein Verrückter heimgerannt.» Er lacht

bei der Erinnerung. Getötet und ausgenommen habe ihn dann ein Bekannter. Mittlerweile geht das routiniert. «Schön ist das Töten nicht, aber ein frischer Fisch ist was Feines und man weiss, woher er kommt.» An diesem Nachmittag bleibt der Plastikeimer aber leer. Die einzige Forelle, die anbeisst, ist noch zu klein. Stefan Engler befreit sie vorsichtig vom Schonhaken und setzt sie zurück ins Wasser. Bis Mitte September dauert die Fischsaison noch. Danach beginnt die Schonzeit. Dann kann die Forelle, die heute mit dem Leben davongekommen ist, weiterwachsen. Bis sie dereinst vielleicht als «30er» mächtig zappelt am Haken. *nek*



Ab und zu verheddert sich die Schnur auch, der Goldibach ist schmal und von vielen Pflanzen gesäumt.

Fischen liegt im Trend

«Bei Jugendlichen ist das Fischen schon fast ein Hype.» Das sagt Markus Bächler vom Fischereiverein St. Gallen. Besonders während der letzten zwei Jahre wächst die Anzahl an Jungfischern, so nennt der Verein die Mitglieder im Alter zwischen 10 und 18 Jahren, stetig. Von den 396 Vereinsmitgliedern sind 48 Jungfischer. «Am wirksamsten ist unter den Jugendlichen die Mund-zu-Mund-Propaganda. Es spricht sich rum, dass Fischen Spass macht. Sie holen sich gegenseitig in den Verein.» Woran das liegt, kann Markus Bächler nur vermuten: «Ich glaube, dass es teilweise eine Rückbesinnung der Jugendlichen darauf gibt, dass echte Erlebnisse einen anderen Wert haben als Zeit am Smartphone.»

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid · 9053 Teufen
T/F 071 3334874 · M 079 7303612
www.maxgiger.ch · info@maxgiger.ch



solarmotion

Alles aus einer Hand!
Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität** für Ihre Liegenschaft.

Mehr Energiewende - us und für Tüüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch

**Für TOYOTA und SUZUKI
und für alle anderen auch!**





Markus Krüsi – für Sie
und Ihr Auto allzeit bereit!

LANTER
071 351 22 77 · Herisau




**schaer
energie**
SOLARSTROM

Seit mehr als
15 Jahren

schaer energie ag
Kantonsschulstrasse 6
9043 Trogen AR
T: 071 340 00 18
info@schaer-energie.ch
www.schaer-energie.ch

Pflege + Betreuung 	Umzüge+ Räumungen 	Hauswartung 	Versicherungen 
Elektro- Haushaltsgeräte 	 24/7 Hausservice Appenzellerland		Gartenunterhalt 
Bauteam für Renovationen 			Reinigung 
Immobilien 	Recht + Finanzen 	Events 	Fahrdienst 

Gewerbepbau am Bergbach

Trogenstrasse 23 Bündtstrasse10
9055 Bühler 9053 Teufen

071 335 09 09
www.hausservice24-7.ch



**GESCHÄFTSÜBERNAHME
HANDWERKERGRUPPE
TROGEN GMBH**

Mit grosser Freude übernehme ich den Holzbaubetrieb von Ruedi Nagel, mit dem mich bereits eine jahrelange, vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet. Gemeinsam mit meinem Team setze ich alles daran, die bewährten Werte weiterzuführen und Ihre Projekte mit höchster Qualität umzusetzen.

GABRIEL KOLLER GMBH
PLANUNG UND HOLZBAU
SANDEGG 1 | 9043 TROGEN
GABRIELKOLLER.CH

Der vollelektrische **Kia EV3**




Standorte:
· Appenzell
· Oberriet
· Zil-Garage St. Gallen AG



hirn
AUTOMOBILE
www.hirn.ch

Sepp Zurmühle

Vor bald 80 Jahren in St. Gallen-St. Georgen aufgewachsen, lebt Max R. Hungerbühler seit 1974 in Niederteufen. Früh zieht es ihn in die Welt hinaus. Für die Firma Bischoff Textil AG arbeitet er rund um den Globus und fördert die Globalisierung. Der Tüüfner Poscht erzählt er vom FC St.Gallen, gutem Wein und Nora.

In St. Gallen aufgewachsen und zur Schule gegangen, beginnt Max Hungerbühler nach der Kantonsschule ein Bankpraktikum bei der damaligen Schweizerischen Bankgesellschaft (SBG, heutige UBS). Der Arbeitgeber fördert auch die militärische Laufbahn, die ihn bis zum Major führt. «Es waren super Erfahrungen im Bereich Menschenkenntnis und eine erstklassige Führungsausbildung in der Offiziersschule und später in den ZS (Führungskurse der Zentralschule).»

«1969 bis 70 zieht es mich für zwei Jahre als kommerziellen Mitarbeiter in die USA.» Im kleinen Bundesstaat New Jersey – westlich von New York – arbeitet der junge Schweizer in einem Textilbetrieb und wird mit der Stickerei-Industrie vertraut.

44 Jahre Bischoff Textil AG
Geradezu auf der Hand liegt 1971 der Eintritt bei der Firma Bischoff Textil in St.Gallen. Diese wurde 1927 von Otto Bischoff gegründet und heisst zu Beginn Bischoff Hungerbühler & Co. «Mein Grossvater unterstützte den Gründer damals finanziell, als kaum jemand noch an die Stickerei-Industrie in St.Gallen glaubte. Dieses Antizyklische, etwas Andere, hat sich durch die ganze Firmengeschichte gezogen», meint Max Robert Hungerbühler rückblickend. Schon bald wird



Max R. Hungerbühler

Unternehmer und FCSG-Fan

der 26-Jährige als Verlaufsleiter nach Afrika geschickt, unter anderem nach Südafrika, Rhodesien, Sambia und Nigeria. «Ab 1974 kamen Australien, Neuseeland und Hong Kong hinzu und drei Jahre später auch Kanada. Oft war ich acht oder neun Wochen lang unterwegs und umrundete die Erde. Das war nicht immer ganz einfach.» Dem stimmt Ehefrau Maggie (geborene Rutz, aufgewachsen an der Rütihofstrasse 16 in Niederteufen) zu.

Schliesslich haben sie 1973 geheiratet und sind ein Jahr später in ihre Wohnung im Steinwischen-Quartier eingezogen, in der sie seither leben. 1978 und 1980 kommen ihre beiden Kinder Eva und Andreas zur Welt. «Danach konnte ich in den Innendienst wechseln und arbeitete fortan im Bereich Administration und Marketing.» 1993 übernimmt

Max R. Hungerbühler die operative Leitung der Bischoff Textil AG und amtiert als CEO bis 2010, seinem 65. Altersjahr. Zwischen 1994 und 2015 verantwortet der Unternehmer auch die strategische Führung als Präsident des Verwaltungsrates.

«Es war die Zeit der Globalisierung, der Expansion nach Fernost. Preisgründe zwangen uns dazu und zunehmend waren auch unsere Kunden dort aktiv. Entgegen vieler Unternehmen wählten wir nicht China, sondern Thailand und Sri Lanka für unsere Joint Ventures aus.» Als zusätzliches Standbein baut Max R. Hungerbühler in seiner Führungszeit den Immobiliensektor der Firma aus; in der Schweiz, aber auch im Ausland.

«Ich denke gerne an diese Jahrzehnte zurück. Aus vielen Kundenbeziehungen sind Freund-

schaften geworden, die bis heute Bestand haben.»

Vielseitige Engagements

Ganz lokal: vorübergehend Vorstandsmitglied im Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle und seit 1986 Mitglied im Lions Club St.Gallen, Vorstandsmitglied und von 1997-2003 Präsident der Industrie- und Handelskammer, IHK St.Gallen-Appenzell. Auf nationaler Ebene: Vorstandsmitglied und von 2005-2011 Präsident des Schweizer Textilverbandes Swiss Textiles. Daneben steht die Leidenschaft zum Fussball, zu den Grün-Weissen des FC St. Gallen. Sein offizielles Engagement in einer Funktion beginnt 1990. Es geht um Sammelaktionen, Rettungsausschüsse. Acht Jahre später sitzt Max R. Hungerbühler im Vorstand des FCSG. «Im 2000 wurden wir nach 96 Jahren wieder Schweizer-Meister. Damals gründeten wir den Ambassador-Club, als Unterstützungsverein, den ich 8 Jahre führen durfte.»

Bereits 1999 wird unter Hans Hurni die Stadion St.Gallen AG, als Eigentümerin des Fussballstadions, gegründet. Von Anfang an dabei, übernimmt Max R. Hungerbühler 2008 bis 2020 das Präsidium.

Mitte September wird Max R. Hungerbühler seinen 80. Geburtstag feiern. Er darf auf ein engagiertes Leben zurückblicken, in dem er viel Verantwortung übernommen hat. Die Ehrenpräsidentenschaften bei der Bischoff Textil AG, Swiss Textiles und dem FCSG zeugen davon. Seine Frau Maggie, ihre beiden Kinder und die fünf Enkel, das tägliche Schwimmen im Pool der Überbauung, gutes Essen und vorzügliche Weine geniessen: Das sind einige aktuelle Lebensmittelpunkte. Und nicht zuletzt steht die ungarische Vizsla-Hündin Nora ganz hoch im Kurs.

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



PFLEGEINSIDER Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen

Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung

Kostenloses und unverbindliches Erstgespräch

Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG

Büro:

Gewerbepark am Bergbach

Trogenstrasse 23, 9055 Bühler

Bündtstrasse 10, 9053 Teufen

Telefon: 071 335 09 09

www.pflegeinsider.ch



PHONAK
life is on

A Sonova brand

Jetzt
Phonak Audéo
Sphere Infinio
testen

Gespräche geniessen.

Die neueste bahnbrechende Hörtechnologie von Phonak: Audéo Sphere Infinio. Es liefert beispiellose Störgeräuschunterdrückung, Konnektivität und Langlebigkeit für Menschen mit leicht- bis hochgradigem Hörverlust.



Phonak Audéo Sphere Infinio

www.phonak.ch



Jetzt Termin vereinbaren und unverbindlich Probe tragen!



Simone Rechsteiner, Anja Nef und Gaby Pletka

Göldi Hörberatung GmbH
Lebensqualität Hören

Herisau: Bahnhofstrasse 11, Tel: 071 351 34 36

St.Gallen: Neugasse 48, Tel: 071 220 96 83

www.hoergoeldi.ch, info@hoergoeldi.ch

Wohnen ohne Sorgen

faire-steuern.ch



Folge uns!

Eigen-
mietwert
streichen

Am 28. Sept.

JA zu fairen Steuern

HEV Appenzell A.Rh.

PflegeInsider Ostschweiz

Félice Angehrn

Die Anforderungen an Pflege und Betreuung steigen stetig. Sacha Ulrich will mit seinem Angebot eine Lücke füllen: Er betreut Menschen zu Hause.

«Ich möchte Menschen dort unterstützen, wo sie sich am wohlsten fühlen. In ihrem Zuhause. Mein Pflegekonzept orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen, weshalb Kontinuität, Vertrauen und eine professionelle pflegetherapeutische Beziehung entstehen können. Diese bilden den Grundstein für eine wertschätzende, professionelle Zusammenarbeit.» Das sagt Sacha Ulrich über seine Arbeit als Pflegefachmann. Seine Ausbildung zum Fachmann Gesundheit absolvierte Sacha Ulrich im Haus Unteres Gremm in Teufen. Das Diplom zum Pflegefachmann HF machte der 24-Jährige bei der Spitex Regio Arbon. In den letzten acht Jahren hat er sich ein brei-



Sacha Ulrich bietet Pflege zu Hause an. Foto:zVg

tes Fachwissen in der Pflege angeeignet und schliesst demnächst die höhere Fachschule zum diplomierten psychosozialen Berater ab.

Seit dem 1. August 2025 arbeitet der ehemalige Teufner selbstständig. Sacha Ulrich bietet mit «PflegeInsider Ostschweiz» in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden sowie St.Gallen ein umfassendes Dienstleistungsangebot an. Im Zentrum steht immer der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen.

Das Pflege- und Betreuungsangebot von Sacha Ulrich wird gemeinsam mit den Betroffenen und deren Familienangehörigen ausgearbeitet. Persönliche Wünsche und Ziele stehen dabei im Mittelpunkt. Das Entscheidende ist, eine ganzheitliche, individuelle Versorgung zu gewährleisten, womit die Lebensqualität aufrecht erhalten bleibt und ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden möglich ist.

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.pflegeinsider.ch

«Breitenmoser» ist «TOP-Ausbildungsbetrieb»

Breitenmoser Appenzeller Fleischspezialitäten AG mit Hauptsitz in Appenzell Steinegg hat im August 2025 erfolgreich die erste Stufe des Unterstützungssystems der Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb (TAB) erreicht. Das Unternehmen erhält nun die Zertifizierung als «TOP-Ausbildungsbetrieb», welche Betriebe kennzeichnet, die sich besonders für die Ausbildung von Jugendlichen einsetzen.

Geeignete Lernende zu finden und sie richtig auszubilden, ist eine Herausforderung, mit der sich viele Unternehmen konfrontiert sehen. Berufsbildnerinnen und -bildner von heute müssen nicht nur technisch auf dem neusten Stand sein und Wissen vermitteln, sondern fungieren auch als Bezugsperson der Lernenden und benötigen entsprechende Sozialkompetenzen. Um für diese Aufgabe in Zukunft noch besser gerüstet zu sein, hat Breitenmoser Appenzeller Fleischspezialitäten AG in der vergangenen Woche erfolgreich die erste Stufe des Unterstützungssystems der Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb absolviert. Breitenmoser erhält damit einerseits konkret anwendbares Wissen und Aus-



bildungsmaterial für die Ausbildung von Lernenden, andererseits wird es offiziell als «TOP-Ausbildungsbetrieb» ausgezeichnet und zertifiziert. Diese Zertifizierung dient über sämtliche Branchen hinweg als sichtbares Qualitätsmerkmal, um Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung während der Lehrstellensuche zu helfen. Mit dem Eintritt ins System von TAB hat Breitenmoser einen

wichtigen Schritt in der Ausbildung von Lernenden vollzogen. Nach dem Erreichen der ersten Stufe bietet sich dem Unternehmen nun die Möglichkeit, in individuellem Tempo die Stufen 2 und 3 des Systems anzugehen und die Ausbildungskompetenz so noch mehr zu erweitern. *pd*

Was ist TOP-Ausbildungsbetrieb?

Die Stiftung TOP-Ausbildungsbetrieb (TAB) ist ein nationales Unterstützungs- und Auszeichnungssystem, das zur Attraktivität der gewerblichen Berufe beiträgt. TAB unterstützt Betriebe aus sämtlichen Branchen dabei, ihre Ausbildungsqualität zu erhöhen und zeichnet mit dem Label Unternehmen aus, die sich besonders intensiv bei der Ausbildung von jungen Menschen engagieren. TOP-Ausbildungsbetrieb hebt sich insofern von vielen Labels ab, dass es nicht nur vorhandene Qualität beurteilt, sondern auch im Vorfeld bei der Entwicklung hilft. Das in der Schweiz bislang einmalige System wurde 2017 durch Alt-Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit dem ENTERPRIZE ausgezeichnet und wird vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) empfohlen. Mehr Informationen sind auf www.topausbildungsbetrieb.ch zu finden.



Schulanfangsgottesdienst: Buchstäblich bunt

Martin Bollhalder

Mit hawaiianischen Klängen begann der ökumenische Gottesdienst zum Schulanfang am Sonntag, 10. August, in der reformierten Kirche. Der Kinderchor der Musikschule Appenzeller Mittelland sang «E malama» – «Sorgt euch um das Heilige Land in der rechten Weise» – und schuf damit einen besonderen Auftakt zu diesem Gottesdienst, den der Chor unter Leitung von Hiroko Haag und gemeinsam mit Organistin Andrea Manke musikalisch umrahmte.

Für besonders viele Lacher und leuchtende Kinderaugen sorgte auch dieses Jahr das Theaterstück, gespielt von Anita Mösli, Maja Staub und Franziska Heigl. Eine Lehrerin und zwei hungrige Bücherwürmer lieferten sich darin einen amüsanten Schlagabtausch rund um die Welt der Buchstaben, des Schulanfangs und des Lesens.

In ihrer Predigt sprach Pfarrerin Andrea Anker darüber, wie wertvoll Bücher und Geschichten sind – insbesondere auch die Bibel – und wie sie im Leben Orientierung geben können. Passend dazu erhielten die Erstklässlerinnen und Erstklässler an diesem Tag ihr eigenes Exemplar, ergänzt durch ein Buchzeichen, eine Portion Buchstabensuppe und natürlich Gottes Segen.



Oben: Marion Schmidgall Mäder begrüsst Christina Mahle (Jugendarbeiterin und Religionslehrerin) und Josia Frischknecht (Vikar). Unten: Der Kinderchor der «msam» unter Leitung von Hiroko Haag. Fotos: zVg

Zum Schluss hiess Marion Schmidgall Mäder, Präsidentin des Kirchenvorstands, noch zwei neue Mitarbeitende der Reformierten Kirche willkommen: Christina Mahle arbeitet seit August als Jugendarbeiterin und Religionslehrerin. Josia Frischknecht hat soeben sein

einjähriges Lernvikariat begonnen. Bei strahlendem Sonnenschein und ausgezeichneter Stimmung klang der Vormittag beim gemeinsamen Apéro aus – ein gelungener Start ins neue Schuljahr für Kinder, Eltern und die ganze Gemeinde.

Septembergottesdienste mit viel Musik

Erntedankgottesdienst am 14. September in der Bleichi

Nachdem wir den Erntedankgottesdienst viele Jahre bei Familie Giger auf der Kalberweid feiern durften, dürfen wir neu ab diesem Jahr bei Familie Koller in der Bleichi 74 zu Gast sein. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr und wird gestaltet von Vikar Josia Frischknecht, Pfrn. Andrea Anker und dem Familienteam. Es musizieren das «Trio Helewie» der msam und Hiroko Haag am Piano. Für die Kinder gibt es ein spezielles Kinderprogramm. Anschliessend geniessen wir einen Imbiss der Landfrauen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Scheune statt.

Betttag mit dem «Tüüfner Gruess» am 21. September

Am Betttag, 21. September, feiern wir um 9.45 Uhr einen stimmungsvollen Gottesdienst, der musikalisch von der Familienkapelle Tüüfner Gruess gestaltet wird. Pfrn. Andrea Anker wird über den bekannten Buss-Psalms 51 «Schaffe in mir Gott, ein reines Herz...», über persönliche Umkehr und gesellschaftliche Verantwortung nachdenken. Zum Abendmahl im Rahmen des Gottesdienstes sowie zum anschliessenden Kirchenkaffee sind alle herzlich eingeladen.

anKlang am 28. September: «There is a garden»

Zu einem Spaziergang durch paradiesische Klanggärten laden am 28. September um 17 Uhr die Oboistin Helen Moody und die Organistin Andrea Manke ein. Sie spielen in der Reformierten Kirche Teufens Werke von J.S. Bach sowie das anrührende Stück «There is a garden» von L. Bernstein. Pfr. Christof Menzi bringt biblische Bilder vom Paradies ins Spiel und fragt nach der Nähe dieses Paradiesgartens in unserem Leben.



Europa am Scheideweg?

Referat und Fragerunde zur aktuellen politischen und gesellschaftlichen Lage im Herzen Europas.

Kaum jemand kennt die Sicherheitspolitik in und um die Schweiz so gut wie der ehemalige Chef des Nachrichtendienstes des Bundes, Peter Regli. Am **Donnerstag, 18. September 2025 um 19:30 Uhr** referiert er im **Pfarreizentrum Stofel** über die aktuelle Lage an den Rändern Europas und zieht Rückschlüsse auf die Herausforderungen für den «alten» Kontinent Europa, in dessen Mitte die Schweiz liegt. Regli bringt eine lange Lebens- und Berufserfahrung mit, die er als ehemaliger Chef des Schweizer Nachrichtendienstes gesammelt hat.

Folgende Themen werden beleuchtet:
Multipolare Weltordnung: Regli hat bereits vor sieben Jahren die Konflikte zwischen Russland und seinen autokratisch aufgestellten Bündnisstaaten sowie der demokratisch-liberalen Welt vorausgesehen. **Aktuelle Herausforderungen:** Welche Bedeutung haben die Blöcke zwischen Russland und seinen Verbündeten für die Schweiz und Europa? **Historische Rückschlüsse:** Regli zieht aus seiner Erfahrung Lehren aus der Geschichte für die heutige und zukünftige geopolitische Lage. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit für Fragen.

Der Eintritt ist frei. Freiwillige Türkollekte als Kostenbeitrag.



«Bibelstobete»: Biblische Texte in offener Runde

In gemütlicher Runde in der «Stobe» biblische Texte neu verstehen. Konfessionell ungebunden. Offen für alle. Die nächste Bibelstobete findet am Dienstag, 29. September von 19 bis 21 Uhr statt bei Sara und Björn Müggler, Hauptstrasse 104 in Niederteufen. Keine Anmeldung nötig.

Was ist die «Bibelstobete»?

In ungezwungener Form laden wir ein, bei Tee oder Wein mit anderen Menschen über biblische Texte und Themen ins Gespräch zu kommen. Wir wollen die Bibel als Grundlage des Christentums im Kontext der heutigen Zeit verstehen lernen.

Und so geht's: Unabhängig von Weltanschauung oder Konfession sind alle zur «Bi-



belstobete» eingeladen. Die Bibeltexte, die besprochen werden, legen die Gastgeber fest und werden einen Tag vor der «Bibelstobete» auf der Homepage der Pfarrei publiziert.

Bettag mit dem Jodlerclub Teufen



Der Teufner Jodlerclub gestaltet die Feier mit seinen Gesängen und Zäuerli mit. Foto: zVg

Am **Sonntag, 21. September um 10 Uhr** feiert die Pfarrei den Eid. Dank-, Buss- und Bettag. Diesen offiziellen schweizerischen Feiertag nimmt die Pfarrei zum Anlass, den kulturellen, aber auch spirituellen Wurzeln nachzugehen. Das Kreuz in der Nationalflagge ist nicht bloss Schmuck und Erinnerung, sondern auch ein Symbol der christlichen Werte. Welche Bedeutung haben sie in unserer Zeit? Im Gottesdienst geht Diakon Stefan Staub dieser Frage nach.

Einladung zur Pfarreireise nach Südengland im Sommer 2026

Einmal mehr lädt die Pfarrei Teufen- Bühler-Stein zu einer erlebnisreichen Reise ein – diesmal an einen besonderen Ort: Südengland mit den Grafschaften Devon und Cornwall.

Vom **Samstag, 4. Juli 2026 bis Sonntag, 12.**

Juli 2026 entdecken wir gemeinsam die Schönheiten des Südens der britischen Insel. Eingebettet zwischen dem glitzernden Atlantik und sanften Hügellandschaften verzaubert diese Region mit malerischen Küsten, geheimnisvollen Mooren und charmanten Dörfern. Das Programm ist gewohnt abwechslungsreich.

Unsere Reise ist geprägt von christlichem Glauben und ökumenisch offener Gemeinschaft. Das bedeutet: Wir beginnen den Tag mit einem kurzen geistlichen Impuls – frei nach dem Motto: Keiner muss, alle dürfen.

Weitere Informationen erhalten Sie im Pfarreireise sekretariat Teufen-Bühler-Stein oder über die Homepage der Pfarrei.



Im Gedenken



Annemarie Keller-Scheu
5.2.1929 – 4.6.2025

Annemarie wurde am 5. Februar im extrem kalten Winter 1929 in Mogelsberg geboren. Sie war das jüngste Kind. Ihre Schwester Klara war 7 Jahre und der Bruder Georg war 10 Jahre älter als Annemarie. Als Nachzügler genoss sie viele Freiheiten. Ihre Mutter arbeitete in der eigenen Wäscherei, der Vater war als Schreiner in der Schreinerei Näf angestellt. Die Schwester Klara hatte keine Lust, den kleinen Wildfang zu beaufsichtigen. Annemarie war ein Bewegungskind, das am liebsten auf Bäume kletterte oder über gefährliche Wasserfälle balancierte. Auch wenn es ab und zu Schelte gab, wenn sie wieder eine zerrissene Schürze nach Hause brachte, genoss sie ihre Kindheit.

Eine wichtige Person in Annemaries Kindheit war ihr Grossvater mütterlicherseits. Dieser lebte nach dem Tod seiner Frau bei der Familie Scheu und war eine wichtige Bezugsperson für Annemarie. Sie hat von ihm viele trübe Sprüche übernommen, die auch wir als Kinder ab und an zu hören bekamen. Dabei blitzten der Schalk und die Freude in ihren Augen.

Die Schulzeit war für Annemarie eher lästig. Dort musste sie ruhig sein und gehorchen. Sie absolvierte sieben Jahre Primar- und zwei Jahre Sekundarschule. Ihre Mutter hat sich immer für die Ausbildung von Annemarie eingesetzt. Trotz des frühen Todes ihrer Mutter konnte Annemarie eine Lehre als Schneiderin machen und nach der Schule ein Welschlandjahr in Genf. Nach der Lehre kam dann noch ein Aufenthalt in London dazu. Nach London nahm Annemarie eine Stelle in Zürich-Oerlikon an. Sie war Verkäuferin und Änderungsschneiderin in einem Modegeschäft für Frauen.

Mit 26 Jahren heiratete sie Erwin Keller, der ebenfalls in Mogelsberg aufgewachsen war. Nach der Heirat folgten vier Kinder: Susanne 1956, Ursula 1958, Monika 1960 und Heinrich 1962. Annemarie wollte immer viele Kinder haben. Als Nachzügler in der eigenen Familie ist sie fast wie ein Einzelkind aufgewachsen, sie fand es oft langwei-

lig ohne gleichaltrige Geschwister. Deshalb wollte sie eine grosse Familie.

Die Arbeit im Haushalt und die vier Kinder haben Annemarie ziemlich viel abverlangt, denn auch ihre Kinder waren sogenannte «Bewegungskinder». Es lief also immer etwas bei der Familie Keller. 1965 konnte die Familie dann ins eigene Einfamilienhaus in Niederteufen einziehen. Trotz der anstrengenden Hausarbeit fand Annemarie immer auch Zeit für die Schneiderei. Sie nähte alle Kleider für sich und ihre vier Kinder selbst.

Das Ehepaar Keller lebte bis in hohe Alter im eigenen Haus. Erst 2014 zügelte das Ehepaar Keller nach Teufen, an die Speicherstrasse 8a.

Eine Berufsausübung war für Annemarie nie ein Thema. Sie wollte ihre vier Kinder selbst betreuen. Sobald diese aber «flügge» waren, hat sich Annemarie ehrenamtlich engagiert. Jahrelang hat sie bei der Telefonseelsorge «Dargebotene Hand» Menschen in schwierigen Situationen zugehört und Hilfestellung gegeben. Später hat sie im Claro in Teufen Fair-trade-Artikel verkauft. Sie war in der Handarbeitskommission, Aufgabenhilfe und der Kirchenvorsteherschaft jahrelang aktiv. Ihren Bewegungsdrang

hat sie ausgelebt, indem sie regelmässig zum Turnen in die Frauenriege ging und jahrelang das Altersturnen in Niederteufen leitete. Auch die Seniorenferien der Kirchgemeinde und die Wandergruppe waren ein fester Bestandteil ihres Lebens. Bis ins hohe Alter war Annemarie täglich zu Fuss unterwegs. Ganz wichtig war ihr auch die Selbstbestimmung. «Ich tue halt nöd gern folgä» – dies war immer ein Grund, warum sie nicht ins Alters- und Pflegeheim zügeln wollte, obwohl ihre beginnende Demenz und das schwache Augenlicht sie im Haushalt vor grosse Herausforderungen stellten, vor allem nach dem Tod von Erwin 2021.

Ihre Kinder hat sie zu selbständigen Personen erzogen und auch in die Welt ziehen lassen. Sie hatte grosses Vertrauen in ihre Kinder.

Sie selbst hat über ihr Leben gesagt: «Wichtig ist, dass man zufrieden ist. Auch wenn es mal nicht nach Wunsch geht, muss es nicht schlecht sein. Der Glaube ist wichtig, der einem trägt, er ist die Grundlage für die Zufriedenheit.»

Familie Keller, gekürzt durch Redaktion



Foto: Marlis Schaeppi

Unsere Jubilare im September



In alter Frische begrüsst mich der ehemalige Sekundarlehrer **Fritz Müller-Luder**. Er feiert am 2. September den 80. Geburtstag. Er ist in Buchs SG zusammen mit fünf Geschwistern aufgewachsen, hat das Gymnasium Chur und die PHS St. Gallen besucht. Seine erste Stelle als Sekundarlehrer fand er in Necker. Anschliessend war er während zehn Jahren in Lichtensteig berufstätig und wohnhaft. Während dieser Zeit hat er auch seine zukünftige Ehefrau Doris beim Sport kennengelernt. 1971 haben die beiden geheiratet. Während eines Aufenthaltes mit seiner Frau 1974/75 in Südamerika begann sein Interesse fürs Pferdetrekking. Insgesamt bei 30 Pferdetrekking war er aktiv mit dabei. Dazu kam das Distanzreiten über lange Strecken, das er sehr erfolgreich und mit Begeisterung ausführte. Dabei kam seine Reisefreudigkeit in ferne Länder auch nicht zu kurz. 1978 kam Sohn Oliver zur Welt, der Fritz Müller und seine Frau zu glücklichen dreifachen Grosseltern machte. So fahren Müllers jede Woche nach Rüslikon ZH zu den Grosskindern, um sie zu betreuen. Viermal die Woche trifft man den Jubilar im Rheintal an, wo er seinen 16jährigen Freiburger reitet. Das bedeutet ihm sehr viel. Seit 45 Jahren, seit Sommer 1980, lebt Familie Müller in Teufen. Der sportbegeisterte, vielseitige Sekundarlehrer Fritz Müller, der mit Leib und Seele seinen Beruf ausübte, ist vielen bekannt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin gute Gesundheit und viele erholsame Ausflüge hoch zu Ross.



Eros Plüss feiert am 4. September den 90. Geburtstag. Er strahlt Lebensfreude aus, obwohl er als Säugling an Kinderlähmung erkrankte. Sein Zwillingbruder Elios blieb gesund. Die beiden sind 1935 in Viganello/Lugano geboren. Mit fünf Jahren gelangte Eros Plüss ins Schulheim Kronbühl in Wittenbach. Im Schulheim hat er nebst Strenge auch viel Liebe erfahren. Dies ist sicher auch der Grund, weshalb er ein zufriedener Bewohner des Wohnheims

Schönenbüel ist. Am 14. August 1954 zog der Jubilar zuerst nach Rehetobel und 1975 ins Haus Eben-Ezer nach Teufen. Seit 20 Jahren bewohnt er ein Zimmer im Wohnheim Schönenbüel. Eros Plüss ist den Menschen sehr zugetan. Respektvoller Umgang ist ihm wichtig. Ebenso ist er glücklich, dass er seinen Tagesablauf selber bestimmen kann. Er liebt es, sein Teleheft zu studieren. Sehr gerne schaut er Heimatfilme und hört die Musikwelle. Letztes Jahr konnte er ein unglaubliches Jubiläum feiern, 70 Jahre Leben in der Stiftung Waldheim. Wir wünschen dem Jubilar weiterhin eine gute Zeit und viel Erfreuliches.

Hedi Fuster-Naef ist am 8. September 1934 in Oberbüren geboren. Die Tüüfner Poscht gratuliert zum 91. Geburtstag und wünscht der Jubilarin weiterhin alles Gute.

Am 15. September 1930 ist **Marlies Spälti-Bertschi** in Bern geboren. Wir gratulieren zum 95. Geburtstag und wünschen ihr ein gesundes neues Lebensjahr.

Jubilar **Max Hungerbühler-Rutz** ist in diesem Heft unser Tüüfner Chopf. Er feiert am 16. September seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Margrit Enzler-Aicher feiert am 17. September den 80. Geburtstag. Sie ist zusammen mit zwei Schwestern in Bühler aufgewachsen. In St. Gallen hat sie sich zur Coiffeuse ausbilden lassen. Mit 17 Jahren hat sie Ernst Enzler kennengelernt, den sie 1965 in der alten katholischen Kirche in Teufen geheiratet hat. Der Ehe entsprossen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Von 1969 bis 2001 führten ihr Mann Ernst und sie das Geschäft Enzler Teppich- und Bodenbeläge. Die Jubilarin erledigte die administrativen Arbeiten im Büro. Sohn Andreas Enzler hat das Geschäft von seinen Eltern übernommen. Über 40 Jahre war Margrit Enzler aktive Volleyballerin in Büh-

ler und Gais. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr ein gesundes neues Lebensjahr.



Wer kennt ihn nicht! Jeden Tag hat er als Kaminfegermeister den BewohnernInnen von Teufen Glück gebracht. Von 1973 bis 31. Dezember 2009 führte **Erich Kast-Zihlmann** in Teufen seinen Betrieb. Beide Söhne führen – wie der Vater – ein Kaminfegergeschäft, Christian in Silvaplana, Ralph als Nachfolger seines Vaters in Teufen. Am 21. September wird der Jubilar 80 Jahre jung. Er ist in St. Gallen geboren und in Bühler aufgewachsen. Für seine Ausbildung war er in Herisau tätig. 1971 heiratete er Trudi. Mit ihr zusammen hat er drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, Christian, Corina und Ralph. Seit 1977 lebt Familie Kast in Teufen. Während sieben Jahren war Erich Kast im Gemeinderat aktiv. Sechs Grosskinder bereichern seinen Alltag. Regelmässig unternimmt er zur körperlichen Ertüchtigung Elektrobiketouren. In jungen Jahren war der Jubilar beruflich in Arosa tätig. Da ihm die Gegend gut gefallen hat, ist er mittlerweile Ferienhausbesitzer in Peist GR, wo es ihn immer wieder hinzieht. Wir wünschen ihm weiterhin viel Glück und Gesundheit auf seinem weiteren Lebensweg.



Hermann Paul wird am 24. September 85 Jahre alt. 1940 ist er in Graz in der Steiermark geboren. Dort ist er auch aufgewachsen. 1958 zog er nach einer Berufslehre nach Teufen. Während 16 Jahren arbeitete er als Maler für das Geschäft von Walter Hefner. 32 Jahre lang war er für eine Zürcher Farbfabrik im Aussendienst tätig. 1959 heiratete er Teresa Bustaggi. 1979 zogen Pauls in ein Einfamilienhaus, wo die beiden Kinder aufgewachsen sind. Heute ist Hermann Paul zweifacher Gross- und Urgrossvater. Lange Zeit war der Jubilar aktiver Fussballer im FC Teufen. Wir wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Weg.

Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zur Goldenen Hochzeit

Marianne und Peter Elliker-Widmer am 27. September 2025



Ende September feiern Marianne und Peter Elliker-Widmer ihre Goldene Hochzeit. Sie blicken auf ein halbes Jahrhundert Ehe zurück.

Marianne Elliker-Widmer wuchs in Nieder-teufen auf, Peter Elliker in Zürich-Schwamendingen.

Die beiden lernen sich am Oberseminar (heute PHS) in Zürich im Jahre 1970 kennen. Nach der Primarlehrer-Ausbildung fanden sie in Schöfflisdorf im Zürcher Unterland eine Anstellung.

Peter ging nach zwei Jahren Unterricht an der Mittelstufe an die Uni Zürich, um Sek-Lehrer zu studieren. Marianne unterrichtete weiter an der Unterstufe in Schöfflisdorf.

Am 27. September 1975 fand die Hochzeit statt. 1979 kam Judith zur Welt, und 1981 folgte Martin.

1983 bot sich ihnen die Gelegenheit, in Mariannes Elternhaus in der Blatten Nieder-teufen zu übersiedeln. Peter hatte gleichzeitig das Glück, eine Stelle als Sekundarlehrer in Teufen zu bekommen. Hier verbrachte die Familie wunderbare Jahre.

Als die Kinder ausflogen, wurde das Haus mit dem Garten langsam zu gross und zu aufwändig. So entschlossen sie sich im Jahre 2022, in eine Wohnung zu ziehen. Grosse Freude bereiten ihnen die Enkelkinder Melanie, Amélie und Linus.

Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich, wünscht ein schönes Fest und weiterhin gute Gesundheit.



Herzliche Gratulation zur Geburt

Am 21. Mai 2025 durften Patricia Forrer und René Ulmann **Jaron Forrer** in die Arme schliessen. Er kam um 13.10 Uhr im Spital Herisau zur Welt und war bei der Geburt 48cm gross und 3140g schwer.



Fiona Brandenberger ist am 21. Juni 2025 um 21.07 Uhr in Herisau zur Welt gekommen. Sie war bei der Geburt 3110g schwer und 49cm gross. Die glücklichen Eltern sind Selina Schnider und Dominic Brandenberger.

Jona Neff hat am 28. Mai 2025 um 23.24 Uhr im Spital in Herisau das Licht der Welt erblickt. Er war bei der Geburt 50cm gross und 3390g schwer. Die glücklichen Eltern heissen Martina und Pirmin Neff. Jona ist ein absolut kleiner, grosser Schatz. Er ist ein sehr gemütliches Baby, schläft lange und isst viel. Auch Julia umsorgt ihn schon liebevoll mit Schoppen und Nuggi.



Charly Janko Walker wurde am 28. Juni 2025 in St. Gallen geboren. Bei seiner Geburt war er 3790g schwer und 50cm gross. Die glücklichen Eltern heissen Oliver Buschor und Carla Walker. Charly liebt seine grosse Schwester Ilaria und geniesst die Spaziergänge in Teufen.

wetterfest



Unsere Shop Standorte



Ihr Shop fürs Schweizer Wetter.

rukka

designed in switzerland

Wir wünschen unseren Sportvereinen viel Erfolg!




ehrbar
PARKETT
wahres Handwerk

Wir sind Spezialisten für die fachgerechte, sorgfältige Verlegung und Restaurierung von Parkettböden.

Ehrbar Parkett AG | Teufen und Herisau
071 333 18 74 | www.ehrbar-parkett.ch



dorfgarage-inauen.ch • 071 344 42 28 • Wies 26, 9042 Speicher
Service und Verkauf aller Marken



*Holzfass
Bier*

Appenzeller Holzfass-Bier
APPENZELER BIER

AROMATISCH MIT EINZIGARTIGER GESCHMACKSNOTE

APPENZELER BIER

Ambitionierte Ziele für die Jugend

Nico Weiler

Vor dem Saisonstart stand uns Robin Boppert, Spieler der 1. Mannschaft und Juniorenobmann, Rede und Antwort. Er berichtete über die Vorbereitung, die Ziele der Mannschaft und die aktuelle Situation im Juniorenbereich.

Robin, die neue Saison steht vor der Tür. Wie ist die Stimmung in der 1. Mannschaft?

Die Stimmung in der Mannschaft ist trotz des verpassten Saisonziels, dem angestrebten Ligaerhalt, erfreulich positiv. Alle Spieler sind mit viel Motivation in die Vorbereitung gestartet und haben sich darauf gefreut, gemeinsam mit ihren Teamkollegen in die neue Saison zu gehen. Besonders erfreulich ist, dass wir auch dieses Jahr wieder talentierte Junioren aus unserem Nachwuchs in die Vorbereitung integrieren konnten. Sie haben sich nahtlos eingefügt und tragen bereits jetzt zur guten Teamdynamik bei.

Welche Ziele habt ihr euch gesetzt?

In der vergangenen Saison konnten wir in der 2. Liga viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Die wollen wir nun mitnehmen, um in der 3. Liga wieder voll anzugreifen. Unser klares Ziel ist es, unter die Top 3 zu kommen. Natürlich hoffen wir, dass wir bis zum letzten Spieltag um den ersten Platz mitspielen können. Die Motivation ist auf jeden Fall hoch. Und wir sind überzeugt, dass wir mit dem richtigen Teamgeist und Einsatz viel erreichen können.

Du bist auch als Juniorenobmann aktiv. Wie läuft es im Nachwuchsbereich?

Unser Juniorenbereich ist seit Jahren sehr stark aufgestellt. Ein Verdienst der hervorragenden Arbeit meines Vorgängers und vor allem der engagierten Trainer, die viel Zeit und Herzblut in Trainings, Spiele und Weiterbildungen investieren. Dank ihres Einsatzes können unsere Junioren auf höchstem Niveau direkt in ihrem Heimatdorf Fussball spielen. Besonders erfreulich ist, dass unser Verein in den letzten Jahren stark gewachsen ist. Aktuell zählen wir rund 320 Junioren, verteilt auf 17 Mannschaften. Das sind so viele wie noch nie zuvor. Diese Entwicklung zeigt, wie attraktiv unser Nachwuchsbereich ist, bringt uns aber auch zunehmend an die Grenzen unserer Infrastruktur.



Robin Boppert ist Juniorenobmann. Foto: zVg

Was ist dir als Juniorenobmann besonders wichtig für die kommenden Jahre?

Für die kommenden Jahre habe ich mehrere Ziele, die mir besonders am Herzen liegen. Ein zentrales Anliegen ist, dass jedes Kind, das Fussball spielen möchte, auch die Möglichkeit dazu bekommt. Leider ist das aktuell noch nicht immer gewährleistet. Deshalb arbeiten wir intensiv an Lösungen, um künftig allen interessierten Kindern einen Platz in unserem Verein bieten zu können.

Eine starke Juniorenarbeit ist das Fundament für einen erfolgreichen Verein. Deshalb legen wir weiterhin grossen Wert auf die gezielte Weiterbildung unserer Trainer, ein unterstützendes und motivierendes Vereinsumfeld sowie auf eine Top Infrastruktur. Ein weiteres wichtiges Ziel, etwas, das den FC Teufen schon immer ausgezeichnet hat, ist die Förderung unserer Junioren. Ich hoffe, dass auch in den kommenden Jahren viele den Sprung in die 1. Mannschaft schaffen und unserem Verein erhalten bleiben und wenn nicht, dass einzelne den grossen Traum vom Profifussball verwirklichen können.

Worauf dürfen sich die Zuschauerinnen und Zuschauer in dieser Saison besonders freuen?

«Für die kommenden Jahre habe ich mehrere Ziele, die mir besonders am Herzen liegen. Ein zentrales Anliegen ist, dass jedes Kind, das Fussball spielen möchte, auch die Möglichkeit dazu bekommt. Leider ist das aktuell noch nicht immer gewährleistet. Deshalb arbeiten wir intensiv an Lösungen, um künftig allen interessierten Kindern einen Platz in unserem Verein bieten zu können.»

In dieser Saison möchten wir unseren Zuschauerinnen und Zuschauern wieder attraktiven und leidenschaftlichen Fussball bieten. Unser Ziel ist es, mit viel Einsatz, Spielfreude und Teamgeist auf dem Platz zu stehen und für spannende Spiele zu sorgen. Wir wollen nicht nur mit Siegen, sondern auch mit unserer Spielweise begeistern, sei es durch schöne Kombinationen, kämpferische Leistungen oder emotionale Momente.

Besonders freuen wir uns, dass einige junge Talente aus unserem eigenen Nachwuchs nun Teil der 1. Mannschaft sind. Unsere «neuen Wilden» bringen frischen Wind, viel Energie und eine grosse Portion Identifikation mit dem Verein mit. Auf sie dürfen sich unsere Fans ganz besonders freuen, da sie für die Zukunft des FC Teufen stehen und für das, was unseren Verein ausmacht.

Natürlich dürfen sich unsere Fans auch in dieser Saison wieder auf das «Tüüfner Blöckli» bei unseren Heimspielen freuen. Uns als Spieler der 1. Mannschaft macht dies unglaublich stolz, dass wir vor ihnen spielen dürfen und sie uns mit ihren eigenen Liedern anfeuern.

KOY'S  **MASSAGE STUDIO**
fachkundig & zertifiziert
 TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
 9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
 koysmassage.ch

079 566 84 83
 koy@koysmassage.ch

Parkplatz vorhanden




Ich freue mich auf Ihren Besuch




Roman Neuländner
 Architektur
 www.rn-architektur.ch

Ihre Hauswartung z`Tüffe



Kuratli Hauswartungen
 Freude an Sauberkeit

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen, Neubauten
- Fenster auch mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartungen im Abo
- Grüngut- und andere Entsorgungen

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
 078 896 18 41 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rütihofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch



René Speck
 Schreinerei

Battenhaus 1208
 CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
 M. +41 79 261 68 48
 renespeck@gmail.com

Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.
T 079 333 99 99

Hisham Kurdi
 Ankauf von Gebrauchtwagen

Kurdi.ch
 Teufenerstrasse 164
 9012 Riethüsli

Faire Konditionen

EcoSol Swiss AG – Ihr Partner für ein Solarleben lang

Die EcoSol Swiss AG steht für höchste Qualität, Verlässlichkeit und nachhaltige Energie – und für ein Versprechen, das weit über die Installation hinausgeht: Wir begleiten Sie ein Solarleben lang.

Unter der Leitung von CEO Pascal Steurer verfolgt das Unternehmen ein klares Ziel: Von der ersten Beratung, bis Jahrzehnte nach der Inbetriebnahme, persönlich an Ihrer Seite zu stehen. Dabei verbinden wir modernste Technologie mit Schweizer Präzision und individueller Betreuung.

Individuelle Lösungen – maximale Unabhängigkeit
 Mit maßgeschneiderten PV-Anlagen und Batteriespeichern senken Sie Ihre Stromkosten um bis zu 70% und werden unabhängig von steigenden Energiepreisen.

Technologie auf höchstem Niveau
 Unsere bifazialen Glas-Glas-Module nutzen zusätzlich reflektiertes Licht und liefern bis zu 25% mehr Energie – langlebig, effizient und verlustarm.

Qualität ohne Kompromisse
 Unsere fest angestellten Fachkräfte garantieren höchste Qualität, reibungslose Abläufe und persönliche Betreuung – ohne Subunternehmer.

Mehr als ein Installationsbetrieb
 Mit EcoSol investieren Sie nicht nur in Technik, sondern in einen Partner, der Sie ein Solarleben lang begleitet.

IHRE INDIVIDUELLE PV-ANLAGE ZUM FIXPREIS

- ✓ Alles aus einer Hand, ohne Subunternehmer
- ✓ inkl. 30 Jahre Produkt- & Leistungsgarantie
- ✓ Rundum-sorglos-Paket
- ✓ Schauraum vor Ort

Mitglied bei: **SWISSOLAR**

OHNE Anzahlung



Pascal Steurer
 CEO EcoSol Swiss AG
 Rebstein, Schweiz

KOSTENFREIE OFFERTE SICHERN!



«Doppelspitze» für den TV Teufen



Tamara Zwysig und Daniel Preisig haben im Frühling das Co-Präsidium des TV Teufen übernommen. Fotos: zVg

Am 14. Februar 2025 fand im Lindensaal die 165. Hauptversammlung des TV Teufen statt. Dabei wählten die 175 anwesenden Mitglieder auch ein neues Präsidium: Tamara Zwysig und Daniel Preisig übernehmen im Co-Präsidium von Bruno Höhener. Inzwischen sind sie in ihrem neuen Amt «angekommen». Hier stellen sich die beiden kurz vor.

Tamara Zwysig, 35

Mitglied Riege: Fitness Damen
Zivilstand: verheiratet, Mutter von Jano, Alea und Yael
Arbeitgeber: Spitex, Appenzell Innerhoden

Warum Präsidium?

Der Turnverein Teufen bedeutet mir sehr viel, da ich viele schöne Erinnerungen damit verbinde. Jetzt ist für mich der richtige Moment gekommen, mich ein-

zubringen und dem Verein etwas zurückzugeben.

Warum Co-Präsidium?

Angesichts der Grösse unseres Vereins bin ich dankbar, die Verantwortung gemeinsam tragen zu können. Es ist eine grosse Entlastung, sich abwechseln zu können. Dani kenne ich seit meiner Kindheit, und ich schätze sein Engagement und seine Verlässlichkeit sehr.

Was würdest du deinem jüngeren Ich heute raten?

Geniesse jeden Augenblick und nimm ihn so gut wie möglich mit – keiner weiss, was morgen passiert.

Daniel Preisig, 42

Mitglied Riege: Handball
Zivilstand: verheiratet, Vater von Gianna und Noël
Arbeitgeber: Kanton St. Gallen, Bau- und Umweltschutzdepartement

Warum Präsidium?

Ich bin seit früh im Verein und habe grosse Freude daran, mit den verschiedenen Riegen zusammenzuarbeiten. Das Präsidium ist für mich eine Möglichkeit, dem Verein etwas zurückzugeben und mich aktiv einzusetzen.

Warum Co-Präsidium?

Das ermöglicht, Verantwortung und Stärken zu vereinen. Gerade mit Familie ist diese Form ideal, um Engagement und Privatleben zu verbinden. Ich kenne Tamara schon lange und kann sehr gut mit ihr arbeiten, gemeinsam sorgen wir für eine breit abgestützte Vereinsführung.

Was würdest du deinem jüngeren Ich heute raten?

Sei mutig, vertraue dir selbst und getraue dich. Geniesse den Augenblick, so wie er ist.

Hinweis: Samstag, 13. September: Appenzeller Jugendturnfest in Heiden.

Andrin Huber erster Schweizer U23-Europameister im Zehnkampf



Zehn Jahre nach seinem Finalsieg beim UBS Kids Cup krönte sich Andrin Huber am 18. Juli im norwegischen Bergen zum ersten Schweizer U23-Europameister im Zehnkampf.

Mit 8188 Punkten pulverisierte der 21-jährige St. Galler seinen bisherigen Bestwert und steigt zum viertbesten helvetischen Zehnkämpfer aller Zeiten auf.

Text und Foto: athletic

Dem Wasser auf der Spur

Esther Schöpfer

Nachdem in den letzten beiden Jahren der Grillplausch des Einwohnerversins Niederteufen-Lustmühle buchstäblich ins Wasser gefallen war – der Regen machte das Bräteln unmöglich – fand der traditionelle Anlass dieses Jahr wieder einmal bei trockenem und sonnigem Wetter statt. Aber auch dieses Mal war das Wasser ein grosses Thema.

Rund 40 Personen folgten der Einladung und trafen sich am Sonntag, 24. August, bei der Grillstelle Hauteten zum gemütlichen Beisammensein. Nach der Begrüssung durch Präsident Martin Breitenmoser versammelte man sich um die beiden Grillstellen und schon brutzelten die mitgebrachten Grilladen – Fleisch und Gemüse – über dem Feuer. Dazu offerierte der Einwohnerversin die Getränke. Bald sassen alle an den langen Tischen und genossen das gemeinsame Mittagessen sowie die gute Stimmung. Zum Dessert gab es verschiedene leckere Kuchen, die von Teilnehmerinnen gebacken worden waren. Die Kinder konnten sich bei verschiedenen Spielen vergnügen und auch die mitgebrachten Kreiden kamen zum Einsatz.

Gegen 14 Uhr stand dann das Wasser im Vordergrund. Zum Glück nicht in Form von unerwarteten Niederschlägen, sondern in Form einer interessanten Führung zum Pumpwerk Sommerhütte. Markus Steur begrüusste alle Anwesenden und erläuterte den Weg des Trinkwassers in diesem Gebiet. Zwischen Battenhus und der Grillstelle Hauteten wird



Besuch beim Pumpwerk Sommerhütte – erbaut 1912. Foto: Esther Schöpfer

das Wasser in 27 Quellen und 32 Schächten gefasst und mit verschiedenen Leitungen zum Pumpwerk geführt. Vom Pumpwerk wird das Wasser direkt ins Netz verteilt und ein allfälliger Überschuss gelangt ins Reservoir auf dem Rütiberg.

Die Gruppe begab sich nun auf den Weg zum Pumpwerk und unterwegs machte Markus Steur auf die verschiedenen Schächte aufmerksam. Das Pumpwerk Sommerhütte wurde 1912 erbaut und dient auch heute immer noch in der gleichen Form der Wasserversorgung. Es beeindruckte die Anwesenden sehr, was für eine bauliche Leistung vor über 100 Jahren mit all den Schächten und Zuleitungen in Handarbeit vollbracht worden war.

Im Pumpwerk sorgen zwei grosse Pumpen mit einer Leistung von 700 Liter/Minute respektive 550 Liter/Minute dafür, dass die Wasserhähne in Lustmühle und Niederteufen nie versiegen. Es war sehr interessant, die Installation vor Ort zu sehen und die verschiedenen Details erläutert zu bekommen, die dafür sorgen, dass das Wasser immer in bester Qualität bleibt. Als alle Fragen geklärt waren, ging es auf einem anderen Weg zurück zur Grillstelle. Viele in der Gruppe erkundeten damit gleichzeitig auch ein ihnen bisher unbekanntes Waldgebiet der Lustmühle. Am Ziel angelangt konnte man nochmals beim Kuchenbuffet zugreifen und sich mit einem Getränk in der einen oder anderen Form von Wasser stärken.



Nach zwei Jahren «Regenpause» fand der Grillplausch des Einwohnerversins Niederteufen Lustmühle am 24. August wieder statt.

Offenlegung Hörlibach in Teufen startet

Im August starten die Bauarbeiten der letzten Etappe der Gesamtsanierung des Hörlibachs in Teufen. Von der Turnhalle Dorf an aufwärts entlang der Schützenberg- und der Fadenrainstrasse bis zum Waldrand im Gebiet Hinterrain-Sonder wird der Bach hochwassersicher ausgebaut und wo immer möglich offengelegt. Das schreibt der Kanton in einer aktuellen Medienmitteilung.

Der Hörlibach in Teufen war vom Unteren Hörli bis zum Hinterrain über weite Strecken in Leitungen eingedolt. Aufgrund der unzureichenden Abflusskapazität besteht bei Starkniederschlägen die Gefahr des Zuschlagens und der Verklausung der Einläufe. In den Jahren 2010 und 2011 wurde der Ausbau und die Offenlegung des Hörlibachs im Abschnitt Unteres Hörli bis und mit Querung der Hauptstrasse realisiert.

Im Jahr 2019 erfolgte die öffentliche Planaufgabe für die letzte Etappe der Gesamtsanierung des Bachs. Mehrjährige Rechtsverfahren wegen einiger Einsprachen verzögerten die Realisierung bis heute. Die Rechtsverfahren konnten vor ein paar Monaten mit einem Entscheid des Bundesgerichts abgeschlossen



Der Hörlibach wird als Teil von Hochwassermassnahmen offengelegt. Foto: zVg

werden. Das Wasserbauprojekt kann in unveränderter Form realisiert werden.

Die letzte Etappe der Bachsanierung reicht von der Turnhalle Dorf bis zum Hinterrain. Dabei wird der Ostast des Hörlibachs unterhalb des Gebietes Sonder offengelegt und oberhalb des Schützenbergs zum westlichen Bachast im Hinterrain abgeleitet. Unterhalb des Zusammenschlusses beider Bachläufe wird der

Bach kapazitätsmässig ausgebaut und soweit möglich offengelegt. Die Bauarbeiten wurden vor den Sommerferien offen ausgeschrieben und konnten an eine einheimische Firma vergeben werden. Es ist vorgesehen, im August mit den Bauarbeiten zu starten und diese im Herbst 2026 abzuschliessen. Das kantonale Tiefbauamt dankt allen Betroffenen für ihr Verständnis während der Bauarbeiten. *kk*

«Teufen lacht» beim Zeughaus



Das Teufner Künstlerduo Aline und Martin Del Torre und ihr Wanderzirkus «Compagnie Pas de Deux» haben auch heuer wieder ihr Zirkuszelt beim Zeughausplatz aufgeschlagen. Der Anlass: das kleine Theaterfestival «Teufen lacht». Vom 20. bis 24. August fanden Aufführungen statt. *tiz*

Wir sind umgezogen

Neu finden Sie uns an der
Gewerbstrasse 7 in Niederteufen

Wir betreuen alles, was Strom braucht -
umfassend und aus einer Hand.

Sie stehen für uns im Zentrum. Darum sind wir immer
für Sie da. An 365 Tagen rund um die Uhr!

Gebäudetechnik | Informatik | Telekommunikation | Energietechnik

lehmann   

A. Lehmann Elektro AG | Gewerbstrasse 7 | 9052 Niederteufen
Tel. 071 335 72 72 | lehmann.ch | info@lehmann.ch



**Mitarbeiter:in in der Elektroinstallation
für unseren Standort in Niederteufen
gesucht. Mehr Infos gibts hier:**



Käse Direktverkauf

Forren 22 · Gais · 071 793 37 33 · bergkaeserei.ch



sind willkommen



**Halbhart- und
Bergkäse-Spezialitäten
Raclette-Variationen
Butter · Reibkäse · u.v.m**



Öffnungszeiten

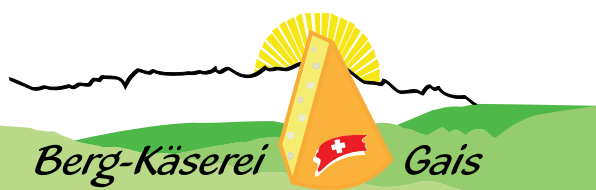
jeden Freitag:

09.00 - 11.00 Uhr

13.30 - 19.00 Uhr

jeden Samstag:

07.30 - 12.00 Uhr



Berg-Käserei Gais

natürlich · nachhaltig · regional



KNECHT
TEPPICHREINIGUNG

**WIR ARBEITEN FLEXIBEL
UND ZUVERLÄSSIG.
WIR WASCHEN TEPPICHE.**



KNECHT-GMBH.CH

Blues und Soul in Niederteufen

Sepp Zurmühle

Vor 20 Jahren begann es als kleines Quartier-Konzert. Heute begeistern Tom Heierli und seine «bunt zusammengewürfelte Truppe» Oddly Assorted mit erfahrenen Musikerinnen und Musikern wie eh und je. Vermutlich ist 2025 gar ein neuer Publikumsrekord zu verzeichnen.

Man verlässt sich in Teufen und Umgebung mittlerweile darauf. Der letzte Freitag der Schul-Sommerferien ist bezüglich Schönwetter ein verlässliches Datum. Dies sogar, wenn zuvor ein wahrlich nasser Juli die Ferienstimmung zuhause trüben konnte. Seit 2005 musste der Anlass nur ein einziges Mal ins Zeughaus umquartiert werden. Nachdem er letztes Jahr wegen eines akuten Krankheitsfalls abgesagt wurde, brennen die Fans regelrecht darauf, das zur Tradition gewordene Blues-Sommerfest auf dem Schulhausplatz in Niederteufen zu geniessen.

Am frühen Abend des 8. August ist der Himmel (wie erwartet) tiefblau und die Temperaturen fühlen sich geradezu mediterran an. Die langen Schlangen vor dem Getränkestand und dem grossen Grill halten sich denn auch während gut zwei Stunden. Es ist ein Anlass für die ganze Familie. Zusätzliche Tische und Bänke werden aufgeklappt. Viele gönnen sich in einer zweiten Runde etwas Süsses und einen Kaffee.



Das Festival mit «Oddly Assorted» ist ein sicherer Wert. Besuchende geniessen jedes Jahr die soulige Musik, Abendessen vom Grill und gemütliches Beisammensein. Zudem spielt auch das Wetter fast immer mit. Fotos: sz

Nebst den persönlichen Begegnungen ist selbstverständlich die groovige, soulige, jazzige Musik der Band das Wichtigste. Die acht Musikanten und zwei Sängerinnen geben während mehr als drei Stunden vollen Einsatz und ernten viel Applaus und Zwischenapplaus nach den einzelnen Soli. Je älter der Abend, je mehr Jüngere und Junggebliebene bewegen sich rhythmisch zu den oft bekannten Hits aus Amerika. Dies völlig unbeirrt davon, dass viele der gegenwärtigen Töne aus den USA weniger Anklang finden. Schwelgen

in vergangenen Zeiten tut manchmal einfach «soooo guuuu».

Gegen 22 Uhr erhellt der Vollmond den Schulhausplatz und verleiht dem Festabend eine zusätzliche Stimmung. Es wird leiser, die Gespräche haben wieder mehr Raum. «Wir schlafen heute Nacht auf dem Balkon», verabschiedet sich ein älteres Paar. Nicht nur in Erinnerungen schwelgen, sondern ihre Energien auch leben, könnte das Motto des heutigen Abends gewesen sein.



Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
 vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·
 Lamellen Rollos · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
 gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
 13:30 bis 17:00 Uhr
 oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Was wir sonst noch
 alles zu bieten haben,
 finden Sie unter
druckereilutz.ch

lutz

Druckerei Lutz AG T 071 344 13 78
 Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
 9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch

**WER MIT UNS DRUCKT,
 SCHONT DIE UMWELT.**

WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT? **GOLDINGER**
 Immobilien

ERHALTEN SIE KOSTENLOS EINE WERTERMITTLUNG!

persönlich und
 unverbindlich
Tel. 071 313 44 01

online und in
 fünf Minuten
online-wertermittlung.ch

**Ihr kompetenter Mobilitätspartner
 in der Region**

Service
Ihr Schlüssel zum Erfolg
Unsere Nutzfahrzeug Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb
 brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir
 erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und
 professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW
 Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeug
 Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge – Die beste Investition

Nutzfahrzeuge

KREUZ GARAGE
 E. BISCHOF AG

Kreuz-Garage E. Bischof AG
 Trogenerstrasse 1
 9042 Speicher
 Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

**UNSERE
 SILVANA.
 UNSER
 CHLÖSTI.**

Echte Originale.

SLOW BREWING

KLOSTERBRÄU
 ST. GALLEN
 Schützengastern
 1779
 ORIGINAL · AMBER · NATURB

Via Sitterstrandweg

32 Wanderinnen und Wanderer bestaunten am 7. August die ehemalige Eisenbahnersiedlung im Quartier Schoren in St. Gallen. Dank Bananenbrücke geht es über die Stadtautobahn und dann hinunter zur prall gefüllten Sitter. Die schönen Schattenwege und die Frische des Wassers werden geschätzt – auch beim Picknick.

Am 7. August scheint die Sonne wieder einmal richtig sommerlich, nach einem nassen und kühlen Juli. Vielleicht sind deshalb 28 Mitglieder und vier Gäste besonders motiviert, zuwandern? Wanderleiterin Mägi Koller freut es. Sie begrüsst die Teilnehmenden am Treffpunkt bei der Bushaltestelle Tigerberg. Heute wandert auch ein Grosskind mit. Die Wanderung führt über die Eisenbahnersiedlung Schoren runter zur Sitter. Die Sitter entspringt in Weissbad, aus dem Zusammenfluss des Weissbachs und des Schwendibachs. Sie ist der weitaus grösste Nebenfluss der Thur und fliesst durch die vier Kantone AI,



Auch ohne Begleitung der Sitter ist der Wanderweg schön. Foto: Sepp Zurmühle

AR, SG und TG. Unser Weg führt die nächsten rund 6 km der Sitter entlang, vorbei im Erlenhholz und der Leebrugg. Kurz vorher machen wir jedoch Mittagsrast auf dem schönen Picknickplatz am Wasser. Fast der gesamte Weg

verläuft im kühlenden Schatten der Bäume und in unmittelbarer Nähe zum Fluss. *sz*

Sie finden den Bericht in voller Länge und mit vielen Bildern via QR-Code im Bild oder auf tposcht.ch

Auf dem Thurweg

Wer meint, ab Stein SG im Toggenburg, der Thur entlang talwärts, gehe es mehr oder weniger sanft stetig leicht abwärts, irrt. Es ist ein wunderbarer Wanderweg. Er führt immer wieder über Stock und Stein, steilere Wegpassagen und Treppen auf und ab, alles mit herrlicher Aussicht und dem Rauschen des Wassers in den Ohren – auch während des Mittagessens.

Die Wanderung vom 10. Juli der «Wandergruppe Tüüfe» startet in Stein SG. Bereits im Bogengang des Bahnhofs St. Gallen erteilt das Wanderleiter-Team erste Informationen zum Ausgangspunkt der Wanderung. Die Wandernden erfahren etwas über die Kirchen, die Reformation und die Bevölkerung Steins. Die Gruppe wandert talwärts am Giessenfall vorbei und wechselt dabei mehrmals die Uferseite. Kurz nach dem Dorf Nesslau-Neu St. Johann erreicht die Gruppe das «kleine Inseli» mitten im Thurlauf. Hier macht die Gruppe eine wohlverdiente Pause und geniesst das selbst mitgebrachte Mittagessen im Schatten der Bäume, umspült von rauschendem Thur-



Die Thur zieht ihre Bahnen vor der Churfürsten-Kulisse. Genau wie die Wandergruppe. Foto: Sepp Zurmühle

wasser. Nach dem stärkenden Picknick sind aber alle motiviert, bis Krummenau weiterzuwandern. Die Mehrheit besteigt dort nach gut 10 km Gesamtdistanz den Zug. Eine kleine Gruppe hat in Krummenau noch nicht genug. Sie wandert bis nach Ebnat-Kappel weiter. *sz*

Dies ist eine stark gekürzte Version des Berichts. Sie finden den ganzen Bericht und viele Bilder dazu via QR-Code. Oder auf tposcht.ch

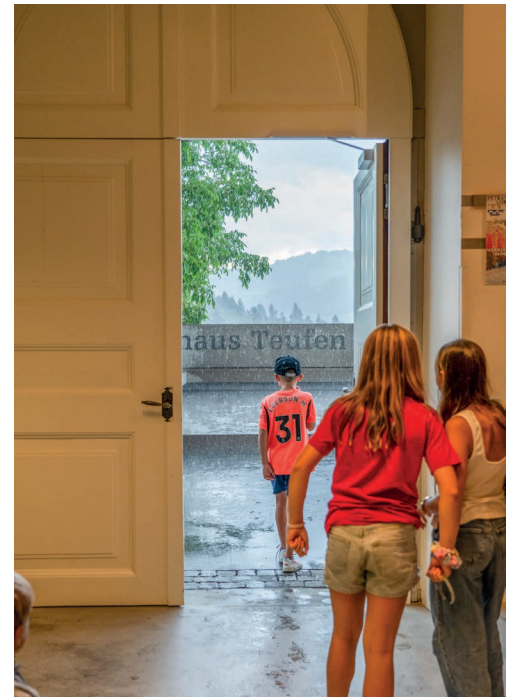


Teufen feiert die Schweiz

Auch dieses Jahr lädt die Gemeinde am 1. August alle Einwohner und Einwohnerinnen zum gemeinsamen Feiern ein. Zwar dämpft der Regen ein bisschen die Sommerstimmung. Der Festlaune kann er jedoch nichts anhaben. Das gilt sowohl für die Besuchenden als auch für das gleichnamige Catering. Während unter den Zelten fleissig weitergegrillt und -gerührt wird, geniessen die Teufner und Teufnerinnen im Zeughaus den Nationalfeiertag.

Als die Feier um 18 Uhr beginnt, hat sich der Himmel bereits verdunkelt. Kurze Zeit später fallen dicke Tropfen vom Himmel, ein Sommergewitter. Im Zeughaus verbreiten viele Glühbirnen und Lämpchen festliche Stimmung. «festlaune by foccacia» sorgt auch dieses Jahr wieder für den kulinarischen Teil und ein stimmiges Ambiente. An den Tischen haben sich bereits einige Besucher und Besucherinnen versammelt. Schon werden die ersten Teller mit dampfendem Fleisch und Risotto reingebracht. Und die Harmoniemu-

sik stimmt ihr erstes Stück an. Gemeinderat Samuel Fischer lobt in einer kurzen Ansprache die lebendige Gemeinde, danach wird die Nationalhymne gespielt. Begleitet von der Harmoniemusik, singen die Anwesenden die erste Strophe der Hymne, darauf folgt das Landsgemeindelied. Später wird das traditionelle Feuer entzündet. Dieses Jahr ist es allerdings kein klassisches Höhenfeuer. Denn die mächtigen Holzscheiter sind direkt vor dem Zeughaus aufeinandergestapelt. So soll das gemütliche Fest noch kompakter werden. *nek*



50 Jahre «Wishopt» im «Trüübli»

Seit 50 Jahren wird das Restaurant Trüübli von der Familie Weishaupt, besser bekannt als «Wishopt», bewirbt. Das wurde am 11. und 12. Juli gefeiert.

Am Freitag war Auftakt mit Feierabend-Bier und Wurst. Zudem konnten Hufeisen-Werfende ihr Glück versuchen. Am Samstag gab es dann Live-Musik. Und

natürlich immer genügend zu trinken. Heidi Weishaupt und alle Helferinnen und Helfer freuten sich über viele altbekannte und neue Gäste. *nek*



Neue Führung bei Spitex Rotbachtal

Die Spitex Rotbachtal hat in einer Medienmitteilung wichtige Neuerungen in ihrer Führungsstruktur bekanntgegeben. Jeannine Walser, bisher Präsidentin und Co-Leiterin der Geschäftsleitung, wird sich künftig vollständig auf ihre operative Funktion konzentrieren und übernimmt zusammen mit Anny Bleiker die Geschäftsführung in einer gleichberechtigten Co-Leitung.

Der Vorstand reagiert mit dieser Umstrukturierung auf die Herausforderungen der vergangenen Monate und möchte mit einer klaren Trennung zwischen strategischer und operativer Führung die Weichen für eine professionelle und transparente Organisation stellen. «Unsere bisherigen Massnahmen zur Stabilisierung haben sich bewährt», so Jeannine Walser. «Nun wollen wir die Entwicklung der Spitex Rotbachtal konsequent weiter vorantreiben.» Das Präsidium übernimmt interimistisch Alfred Mettler, der bisher als Vizepräsident wirkte. Er bleibt so lange im Amt, bis bei der nächsten Mitgliederversammlung im Jahr 2026 regulär gewählt wird.



Führen neu die Spitex Rotbachtal operativ: Jeannine Walser (links) und Anny Bleiker. Foto: zVg

Im Rahmen der neuen Co-Leitung ist Jeannine Walser verantwortlich für Personalführung, Strategie und Projekte sowie die externe Kommunikation, während Anny Bleiker die Bereiche Finanzen, Administration und operative Leitung übernimmt. Mit diesem

Schritt möchte die Spitex Rotbachtal für mehr Klarheit sorgen und die Organisationsstruktur modernisieren. Für die Kunden und Kundinnen ändert sich dadurch nichts; die gewohnten Dienstleistungen werden weiterhin in vollem Umfang erbracht. *pd*

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.

Verkauf Service Entsorgung



ZELLER
HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

Die autorisierte, kompetente ostschweizer Kaffemaschinen Service-Stelle

Reparatur. Beratung. Verkauf.
Bohnen. Kapseln. Maschinen.

KAFFEMASCHINENMORGER



Langgasse 36 · 9008 St.Gallen
071 244 80 30 · www.kafi.ch



Fahrschule Schweizer
Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
9053 Teufen
Handy: 079 698 04 14
www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!

Graf Gärten

**Wir gestalten und pflegen
ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch



«Dank dem Rotkreuz-Fahrdienst
bleibe ich mobil und
komme sicher ans Ziel.»

Mehr erfahren
srk-appenzell.ch/fahrdienst
071 352 11 50

Begleitet unterwegs.
Brauchen auch Sie Unterstützung?

Wir sind für Sie da.

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kantonalverband beider Appenzell 

Jetzt helfen: CH27 0900 0000 9000 1008 6

**Fensterladen
Fensterzargen
Rollladen
Sonnenstoren
Terrassendächer
Storenservice**

**Showroom
St. Gallen**
Langgasse 108/110
**Mi 8-11.30 Uhr
Di/Do/Fr 14-18 Uhr**
oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25

wolf
Stellt alles in den Schatten.

wolf-storen.ch

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäude-/Neubau-/Umzugsreinigung, Fensterreinigung, Räumung mit Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt Büro, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung und Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen

Action, Spass und Freundschaft

Die Jubla Rotbach und Speicher-Trogen waren gemeinsam im Sommerlager. 23 Kinder wollten in Rämisbühl den «Fall der drei ??? und der drei !!!» lösen. Die TP war im Kanton Zürich zu Besuch.

«Jetzt brauchen wir noch zehn», sagt ein Mädchen. Auf der Plache ihrer Gruppe sind die Getränkedeckel schön nach Farben sortiert ausgelegt. Im gerade laufenden Geländespiel sind die Deckel die Währung. «Also ich hole noch welche», antwortet ein «Gspänli». Die Mädchen und Jungen verteilen sich wieder auf dem Platz. Bei verschiedenen Posten können sie sich mehr «Geld» verdienen. Um strategisch einen Zug weiterzukommen auf dem Spielfeld in der Mitte der Wiese. Es wird getanzt, gekämpft, ein Mädchen muss Blumen suchen, ein anderes ein Selfie machen mit der Kamera der Redaktorin. Gegen halb zwölf wird dann die Siegergruppe ausgerufen. Einige sind etwas enttäuscht. «Aber wir gewinnen sicher beim nächsten Spiel», sagt ein Junge. «Gute Einstellung», lobt ein Leiter. Der nächste Programmpunkt ist das Mittagessen. Heute gibt es Kartoffelstock, Fleischbällchen und Karotten. Die einen wollen «so viel wie möglich», andere haben das Menü «nicht so gerne». So wirklich still wird es auch während des Essens nicht. Die Kinder haben viel Energie, zu erzählen und zu lachen. *nek*

Den ganzen Bericht und mehr Fotos finden Sie via QR-Code und auf tposcht.ch



Direkt neben dem Lagerhaus steht eine grosse Wiese zur Verfügung. Ideal für Geländespiele. Fotos: nek



Wenn die Aufgabe erfüllt ist, gibt es als Belohnung Bierdeckel. Sie dienen als «Währung» im Spiel.

«Merry Christmas-Show»: Tickets ab September erhältlich



Die bekannte Ostschweizer Charity-Show «Merry Christmas» bringt in ihrem neuen Programm wieder viel Stimmung, Musik, Geschichten und Gäste zur bevorstehenden Weihnachtszeit. Vom 28. November bis zum 7. Dezember: Unterhaltung in einer bezaubernden Adventsstimmung im Zeughaus in Teufen, präsentiert von Beat Antenen.

Die neueste Auflage dieser beliebten Weihnachts-show bringt einmal mehr zahlreiche Showacts mit vielen Solisten und Solistinnen ins Appenzellerland: Mit dabei sind die Dance-Company von Natalie Rossetti, der US-Starbariton David Maze vom Theater St. Gallen, die Sängerinnen Vivian Bechtiger und Silvana Lang, der Trompeten-Solist Yannick Müller, die Kindernummer von Franca Zurkinden sowie die Violinen-Virtuosin Elena Zeller.

Das Ticket-Portal öffnet im September: www.christmas-show.ch. Die Vorstellungen sind meist nach wenigen Tagen alle ausverkauft.

100 Jahre Frauen-Sonntagstracht

Sie ist gerne gesehen an allerlei feierlichen Anlässen: Die Ausserrhoder Frauentracht. Dieses Jahr wird sie 100 Jahre alt. Das wird gefeiert.

Die Ausserrhoder Frauentracht war gänzlich ausgestorben, als der Heimatschutz 1925 für das Trachtenfest in Bern den Kunstmaler Paul Tanner aus Herisau mit der Aufgabe betraute, eine neue Sonntagstracht zu entwerfen. Tanner orientierte sich dabei an historischen Bildern sowie einer 65 cm grossen Puppe aus dem Historischen Museum St. Gallen. 2025, also hundert Jahre später wird unsere Sonntagstracht beinahe unverändert

an vielen Anlässen wie Familienfeiern, Jodel-oder Trachtenfestern, Konfirmationen und immer noch gerne getragen.

Zu diesem Jubiläum laden wir Sie herzlich ein, uns von 10 bis 14 Uhr am 13. September in der Migros Teufen zu besuchen. Erleben Sie unsere schöne Tracht hautnah.

Mit vielen Informationen zum Werdegang und genügend Zeit, Ihnen die Tracht vorzustellen und Fragen zu beantworten, freuen wir uns über viele Besucher.

→ Migros, Samstag, 13. September, 10 bis 14 Uhr



Lesung mit Marcel Huwyler



Marcel Huwyler liest aus seinen Krimi-reihen und gibt überraschende Einbli-cke in seine Schreibwelt.

Mit «Frau Morgenstern», einer Frühpen-sionärin mit einer Vorliebe für kreative Selbstjustiz, hat der Schweizer Bestseller-au-tor längst eine Kult-Figur erschaffen. Seine zweite Krimiheldin, «Eliza Roth-Schild» wirbelt als charmante Schlawinerin und Wirtschaftsspionin. Und ihr treuer Chauf-feur, Taxifahrer Wälti, darf seit Frühling 2025 sogar selbst als Detektiv ermitteln – in seiner eigenen «Herr Wälti» -Krimireihe.

→ Bibliothek, Dienstag, 16. September, 19 Uhr

Kinderkleider- und Spielzeugbörse



Am 24. September findet die jährliche Kinderkleider- und Spielzeugbörse statt.

Hier haben Sie die Gelegenheit, gut erhal-tene, gebrauchte Kinderkleider und Spiel-zeuge zu kaufen. Für die kleinen Gäste gibt es eine Spiel- und Knetecke, während die Eltern in Ruhe stöbern können. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt: Es gibt Kaffee und selbst gebackenen Kuchen.

→ Kath. Pfarreizentrum, Mittwoch, 24. September, 13.30 bis 16 Uhr

«DAS DOPPEL» Eine barfüssige Groteske



Ein klug verwobenes Kammerstück um Selbstgestaltung des eigenen Schick-sals, das die Richtung immer wechseln kann.

Ein Mann beginnt, ein Leben zu erzählen. Ein Musiker begleitet ihn. Einem zweiten Mann scheint die Szene zu missfallen. Er unterbricht, schlägt Änderungen vor. Sie kommen ins Gespräch. Und in den Streit. Denn wie dieses Leben erzählt sein soll, das muss zuerst erinnert werden. Und wie sich alles zugetragen hat, bleibt zu entscheiden.

Der Autor Jens Nielsen und Peter Hottinger als seine Figur streiten sich über Kern, Sinn und Ziel ihrer Geschichte. Der grüblerische Autor mit einem Hang zur Boshaftigkeit verändert mit jedem neuen Gedanken die Ausgangslage seiner ihm ausgelieferten Figur. Der Saxophonist Christian Käufeler begleitet diese Auseinandersetzung musika-lisch. Verloren klingt anders als verbohrt.

In dem klug verwobenen Kammerstück um Selbstgestaltung des eigenen Schicksals kann die Richtung immer wechseln. Je nach-dem wie die Geschichte erzählt wird, ändern sich die Tatsachen darin. Am Ende steuert alles auf ein Ende hin, das sich gewaschen hat.

→ Hechtremise, Donnerstag, 11. September, 19.30 Uhr

September 2025

3.	Zeughaus, 18 Uhr	«Ond i sies ase!» mit Mäddel Fuchs
4.	Restaurant Ilge, 11 Uhr	Töbler Tröff - mit Anmeldung
6.	Sportanlage Landhaus	18. Sämtis Leicht-athletik-Meeting
10.	Zeughaus, 18 Uhr	Milch, die nicht muht.
11.	Hechtremise, 19.30 Uhr	Lesegesellschaft: Das Doppel
13.	Zeughaus, 10 bis 16 Uhr	Flohmi
14.	Grubenmannkirche, 15 Uhr	Jugendsinfonie-orchester SG
16.	Bibliothek, 19 Uhr	Lesung Marcel Huwyler
19.	Schulhaus Altes Hörli, 14 bis 17 Uhr	Einweihungsfest
19.	Baradies, 20.15 Uhr	The Chicken Ruckus
19.	Ref. Kirche, 20 Uhr	Obrigado Brasil
20.	Zeughausplatz	Schafschau
24.	Pfarreizentrum Stofel, 13.30 bis 16 Uhr	Kinderkleider- u. Spielzeugbörse
25.	Zeughausplatz	Viehschau
26.	Baradies, 20.15 Uhr	Café Deseado
27.	Obstgarten Andreas Kuster, 14 bis 16 Uhr	BiodiversiTAT: Apfellese

Ausstellungen

bis 5. Oktober	Zeughaus	Paper-Thin Wood Veil Wide Range Hop Suisse! Petra Cortright
bis 5. Oktober	Zeughaus	Fred Waldvogel Pilzlandschaften
bis 5. Oktober	Zeughaus	Birli Kantonale Kunstsammlung AR

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im September				
Bibliothek	Buchstart Bibliothek	Di	19.	9 und 10 Uhr
Ludothek	Samstagöffnung	Sa	samstags	10 - 12 Uhr
KJAT	Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	13.30-16 Uhr
	Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien)	Mi	mittwochs	16 -18.30 Uhr
	Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 - 20 Uhr
	Jugendtreff Oberstufe (ausg. Ferien)	Fr	freitags	17 -22 Uhr
Pilzkontrolle	Amtliche Pilzkontrolle Hechtremise	Mo	montags	18 - 19.30 Uhr
Frauengemeinschaft	Chrabbeltreff KGH Hörli	Do	18.	15 Uhr
	Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum	Do	11./25.	14 Uhr
	Ruhepol, Andacht & More kath. Kirche	Di	2.	9 - 9.30 Uhr
	Waldrutschen-Park Golm Treffpunkt: Pfarreiz. Stofel	Sa	6.	8 Uhr
Landfrauen	Festwirtschaft Viehschau Reservation für Mittagessen bei Sandra Sutter (079 729 36 93)	Do	25.	Mittag
Anwaltsverband	Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus	Mi	3.	17 Uhr
EV Tobel	Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Waldegg	Fr	5.	ab 17 Uhr
	Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller	Do	25.	ab 9 Uhr
Gemeinde	Altmetall-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31	Mi	3.	ab 7 Uhr
Kirche	anKlang-Gottesdienst ev. Kirche	So	28.	17 Uhr
	Gottesdienst im Wohnheim Schönenbüel	So	7.	10 Uhr
	Erntedank Gottesdienst Hof Familie Koller (Bleiche 74)	So	14.	10 Uhr
	«sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH	Do	25.	12 Uhr
	Ökumenischer Friedensgebet Dorfplatz	Mi	3.	18.30 Uhr
	Bibelkaffee KGH Hörli	Di	9.	14 Uhr
	Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Anker	Fr	26.	11.30 Uhr
Pro Juventute	Mütter- u. Väterberatung Haus u. Gremm, 079 686 22 43	2./11./16./25.		8 – 11 Uhr
Pro Senectute	Seniorenturnen Landhausturnhalle (ausser Schulferien)	Mi	mittwochs	9.15-10.15 Uhr
	Seniorenvolkstan KGH Hörli	Mo	29.	14.15 Uhr
Seniorissimo Infos: Georges Schmidt 079 363 96 68	Jassfreunde Restaurant zur Linde, wöchentlich	Di	dienstags	14 Uhr
	Stricken mit Pfiff Presto Lana, wöchentlich	Mi	mittwochs	14 Uhr
	Weitere Aktivitäten im September:			
	Morgekafi m. Gascht: E. Zecchin el Foyer SH Landhaus	Fr	5.	9 Uhr
	Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33)	Di	2.	16 Uhr
	Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	3./17.	14 – 15 Uhr
	Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Mi	10./24.	14. – 15 Uhr
	Englisch Konversation Pfarreizentrum Stofel	Do	4./18.	14.15-14.45 Uhr
	Gemeinsam Singen HUG	Mo	15.	10 Uhr
Wandergruppe	Am lisweier Treffpunkt: Frauenfeld Marktplatz	Do	4.	9.05 Uhr
Wochenmarkt	Wochenmarkt auf dem Dorfplatz	Fr	freitags	8.30 – 12 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

Anmeldung für die 16. Tüfner Adventsnacht

Am Samstag, 29. November 2025, lädt das Tüfner Gewerbe wieder zur traditionellen Adventsnacht ein.

Bereichern auch Sie mit Ihrem Marktstand die Adventsnacht. Verschiedene Marktstände, kulinarische Köstlichkeiten, weihnachtliche Klänge, offene Läden, Attraktionen für Gross und Klein, gemütliches Beisammen-



Obrigado Brasil!



Franco Mettler (Klarinetten), Edimauro de Oliveira (7-saitige Gitarre) und Stefan Baumann (6-saitiges Cello) begeistern mit brasilianischen Klängen.

Wir verneigen uns vor der wunderbaren brasilianischen Musik und arrangieren und interpretieren Choros mit Gitarre, Klarinette und Cello. Choros gehören zu den ältesten brasilianischen Stilrichtungen in der Volksmusik. Die südamerikanische Volksmusik wurde von den europäischen Auswanderern geprägt. Melancholische Fados, Walzer und Polka, die im Schmelztiegel der ausgewanderten Kulturen einen eigenen Musikstil hervorbrachte, leicht, verspielt, melancholisch.

Mit Edimauro de Oliveira haben wir einen virtuosen brasilianischen Gitarristen, der alle rhythmischen und Choro-typischen Feinheiten mit der Muttermilch aufgesogen hat. Franco Mettler und Stefan Baumann sind mit der Toggenburger Volksmusik grossgeworden – gut möglich, dass Auswanderer nach Brasilien Streichmusikstücke mitbrachten und diese in Choros verwandelt weiterleben.

→ Ref. Kirche, Freitag, 19. September, 20 Uhr

sein – das gehört zur Adventsnacht im Dorf kern von Teufen. Die Organisatoren freuen sich auf einen stimmungsvollen Anlass und laden bereits jetzt alle dazu ein, den Termin in ihrer Agenda zu notieren.

Bei Interesse können Sie sich gerne bis spätestens Ende September bei Michaela Hörler, 079 504 51 67, vielfalt@bluewin.ch, anmelden.

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagerecht

- 3 Wer die «Goldene» feiert, ist seit 50 Jahren ... (11)
- 6 Lebt im Goldibach (11)
- 7 Das wichtigste Thema bei einer Geschäftsübergabe (4)
- 10 Dafür ist Miriam Handschin bald verantwortlich (16)
- 11 Ist der erste U23-Europameister in seiner Disziplin (11)
- 14 Hat zum Glück nur übungshalber gebrannt (13)
- 16 Altes Holz und neue Farbe beim Kloster (12)
- 17 Hat nun zwei Frauen an der Spitze (6)
- 18 Bleibt «spendabel», steht neu beim Bahnhofplatz (8)
- 19 Sollen ab 2026 noch mehr gefördert werden (16)

Senkrecht

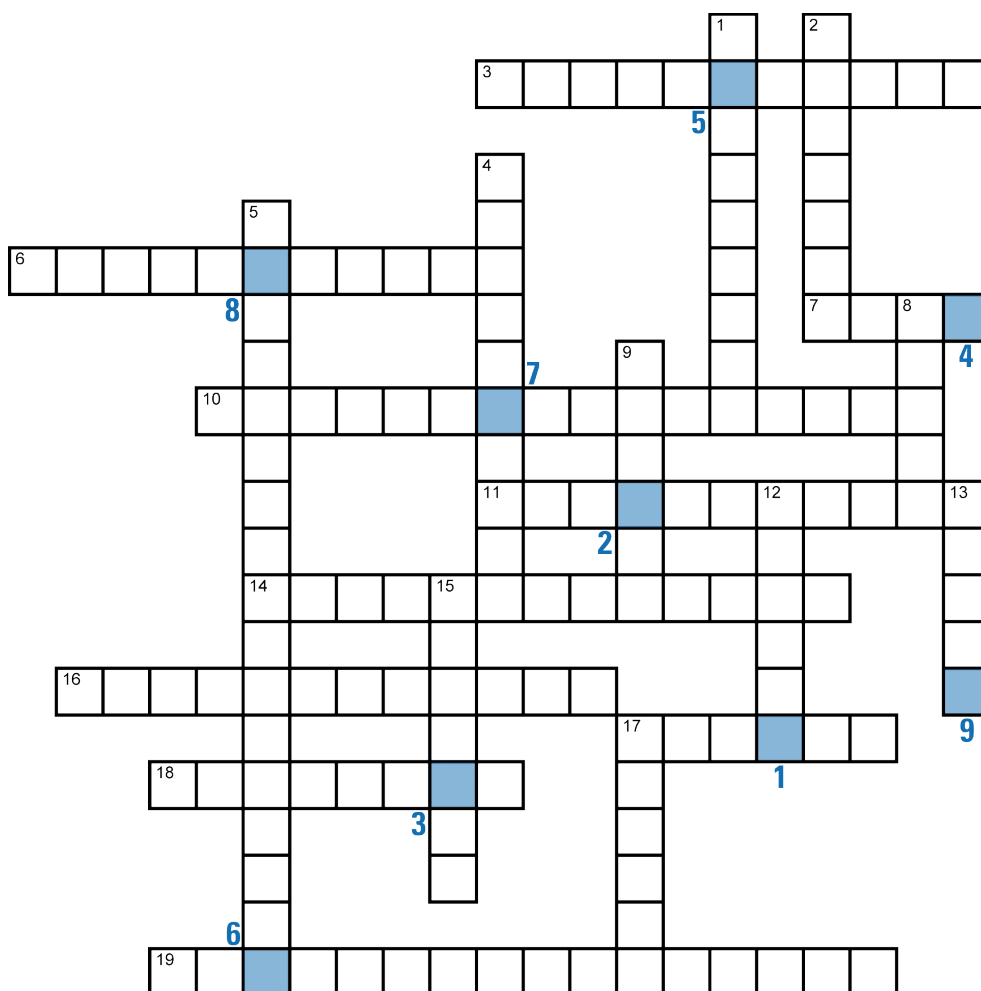
- 1 Kühe, Trachten und Lebensleistungen (9)
- 2 Wo der Koch auch auf die Jagd geht (7)
- 4 Bekommt wegen Hochwassergefahr mehr Platz (10)
- 5 Spielt Tennis und steht seit kurzem am Altar (17)
- 8 Hat einen neuen Garten – und einen Kreisel (5)
- 9 Einkaufen und Trachten bestaunen (6)
- 12 Fängt offiziell am 22. September an (6)
- 13 Davon gab es im Juli mehr als genug (5)
- 15 Neu an der Gewerbestrasse 7 zu finden (7)
- 17 Nehmen am 20.9 den Zeughausplatz in Beschlag (6)

Lösung des Juli-Rätsels:

Hauptwort: Mittelland

Waagerecht: 3 Luchs, 5 BioContainer, 7 Generalplaner, 10 Badtoebeli, 12 HansKoller, 14 Wishopts, 15 UrsSchoeni, 16 Hoerli, 18 Bubenrueti, 20 DavideZanetti.

Senkrecht: 1 Senn, 2 Velopruefung, 4 Schiesssportzentrum, 6 PatrickKessler, 8 Aelppli, 9 LutzBrothers, 11 Baechli, 13 Spoerri, 17 Linde, 19 Urban.



Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

1	2	3	4	5	6	7	8	9

Einsendeschluss ist der 15. September

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
 wettbewerb@tposcht.ch
 (Adresse angeben)

Gewinner Juli: 1. Preis Fr. 50.- für «Goba» + Fr. 50.- Rotbach-Check: Thomas Holenstein, NT / **2. Preis** Fr. 50.- für Brauerei Locher: Lotti Schönenberger, NT / **3. Preis** Eintritte für die Badi: Kathrin Lämmli, Teufen

BERIT KLINIK

«Zeit nehmen für Patienten, Gehör schenken, Sicherheit geben und medizinisch umfassend beraten – das ist mir wichtig.»

PD Dr. med. Friederike Lattig
 Chefarztin Wirbelsäulenchirurgie



beritklinik.ch